

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Abend-Blatt gedruckt von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Btg. monatlich, Nr. 1. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringlichkeit. Nr. 2. - vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, anständiger Preis. - Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Vierjährige“ -Veranstaltung 19, sowie die Kassenstellen in allen Teilen der Stadt; in Dörsch: die dortigen Kassenstellen und in den benachbarten Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Btg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in rubelischer Spalte; 20 Btg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Btg. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Btl. für druckliche Kleinanzeigen; 2 Btl. für auswärtsige Kleinanzeigen. Wange, halbe, dritte und vierte Seite, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. - Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachläß.

Abend-Blatt gedruckt von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt 454 und 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an entsprechenden Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 9. Februar 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 65. • 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Don den östlichen Kriegsschauplätzen.

Der Kaiser am Bzura- und Rawka-Abschnitt.
W. T.-B. Berlin, 8. Febr. (Amtlich.) Der Kaiser besichtigte gestern Teile der im Bzura- und Rawka-Abschnitt kämpfenden Truppen.

Die Schlacht bei Borznow.

Br. Zürich, 8. Febr. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Petersburger Meldungen der Agence Havas besagen, daß die Schlacht bei Borznow und Sumin den Charakter eines wahren Titanenkampfes angenommen hätte. Wenn die französische Telegraphenagentur bei Berichten aus Rußland mit den Siegen ihres Verbündeten auch sonst nicht zu sparen pflegt, muß sie jetzt zugeben, daß beide Gegner gleich stark, ausdauernd und unerschrocken seien. Das Feuer der Deutschen war so intensiv, daß jeder russische Schützengraben sieben bis acht Granaten auf einmal erhielt.

Die deutschen Angriffe im Weichsel-Abschnitt.

Br. Genf, 8. Febr. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Über die Kämpfe in Rußland erhält der „Temps“ von seinem Petersburger Berichterstatter einen Bericht, der besagt, daß nach Ansicht der meisten russischen Militärkritiker die deutschen Angriffe im Weichselabschnitt eine neue Offensive darstellen. Feldmarschall von Hindenburg habe seit dem 24. Januar einen neuen Angriff begonnen, der entscheidend sein soll und durch den, koste, was es wolle, die russischen Stellungen durchbrochen werden sollen. Auf der Linie Borznow-Wolja-Chidlowka in der Richtung von Blonie-Grodzisk scheint eine große Affäre im Gange zu sein, die immer dasselbe Ziel habe: Warschau. Nachrichten, die von dem dort tobenden Kampfe einlaufen, besagen, daß eine dicke Rauchmauer sich über den Schützengräben erhebe. In einem Räume von 10 Kilometer stellte der Feind sieben Divisionen in Linie, die von 100 Batterien unterstützt werden. Normalerweise müßten diese Kräfte eine Front von 75 Kilometer einnehmen. Solche Maßnahmen ließen erkennen, daß die Deutschen um jeden Preis aus dem Eisen- und Feuerrieg heraus wollen, mit dem sie die Verbündeten umgeben. Zu diesem Zweck greifen sie zu ihrer ersten Methode, die darin besteht, auf der einen Seite fertig zu werden, bevor auf der anderen Seite losgeschlagen wird, und jetzt scheint die Reihe an Rußland gekommen zu sein.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Gute Fortschritte in der Bukowina.

W. T.-B. Wien, 8. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 8. Februar: An der allgemeinen Situation in Rußisch-Polen und Westgalizien hat sich nichts geändert. Unsere schwere Artillerie am Dunajec beschloß bei günstigen Sichtverhältnissen mit Erfolg den Raum Tarnow und erzielte auch gegen lebende Ziele eine ersichtlich gute Wirkung. In den Karpathen wurde auch gestern überall gekämpft. Im weiteren Vordringen in der Bukowina erreichten eigene Kolonnen das obere Suczawatal und machten 400 Mann zu Gefangenen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Teufelsfestung Przemysl.

Kraufau, 4. Febr. (Str. Bln.) Der „Raprob“ berichtet aus Lemberg, daß unter den dortigen russischen Soldaten wahre Legenden über die Festung Przemysl im Umlauf sind. Die russischen Soldaten erzählen der Lemberger Bevölkerung, daß an den Mauern von Przemysl alle Anstürme scheitern und alles in Trümmern gehen müsse. Die Tatsache wie von der unerhörten heldenmütigen Verteidigung während der ersten Belagerung sowie die enormen Verluste der Russen riefen unter den russischen Soldaten eine furchtbare Angst vor dem Befehle hervor, gegen diese unerschließliche Festung zu marschieren. Kein Wunder, wenn da unter den russischen Soldaten allerlei Legenden über diese „furchtbare Festung“ entstanden. Die russischen Soldaten singen auch ein Lied, in welchem es heißt, daß Przemysl ein Teufel erbaute und nur wieder Teufel diese Festung erobern können. Viele russische Soldaten, welche die erste Belagerung dieser Festung mitgemacht haben, erzählen, daß sie gesehen haben, wie die Gottesmutter mit ihrem Mantel die Stadt beschütze und alle gegen die Stadt gerichteten Geschosse abprallen.

Eine Schlacht gegen die Serben?

Rom, 7. Febr. (Str. Krft.) Nach dem „Giornale d'Italia“ begann an der österreichisch-rumänischen Grenze eine große Schlacht zwischen den verbündeten Deutschen und Österreich-Ungarn und den Serben. Die Verbündeten schlugen unter dem Schutz ihrer Artillerie eine Brücke über die Donau.

Rückkehr deutscher Flüchtlinge aus Rußland.

Berlin, 7. Febr. (Str. Bln.) Der „Deutschen Tagesztg.“ wird aus Stockholm gemeldet: In diesen Tagen kommen wieder Sonderzüge von Rußland nach Stockholm mit deut-

schen Flüchtlingen. Am Donnerstag kamen zwei Züge, der eine mit 180 und der andere mit 400 Personen, dieses ist jedoch nur der Anfang zu einem größeren Strom von Flüchtlingen, die hier erwartet werden. Die Flüchtlinge haben furchtbare, mitunter auch kuriose Geschichten zu erzählen.

Die Sicherung von Materialien für den Kriegsbedarf in Österreich-Ungarn.

W. T.-B. Budapest, 7. Febr. (Nichtamtlich.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Bekanntmachung, in der die Anmeldung von Vorräten einzelner Metalle und Legierungen gefordert wird, und zwar u. a. von Aluminium, Antimon, Zinn, Chrom, Kupfer, Messing, Nickel, Wolfram, Zinn und Zinnlegierungen. Die Verordnung des Handelsministers verfügt, daß diese Metalle und Legierungen zu Kriegszwecken in Anspruch genommen werden können. Die Verordnung des Handelsministers enthält Bestimmungen über die Verwendung von Teilen der angemeldeten Vorräte zur Verarbeitung in Privatbetrieben.

Anstichungsstich eines österreichischen Militärchirurgen.

W. T.-B. Wien, 8. Febr. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des Montagblattes „Der Morgen“ ist der Chef des militärärztlichen Offizierkorps, Generaloberstabsarzt Fed., der sich bei der Inspizierung eines russischen Gefangenenlagers in Österreich-Ungarn mit Flecktyphus infizierte, gestorben.

Die Lage im Westen.

Der französische Abendbericht.

W. T.-B. Paris, 8. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von 11 Uhr abends: In der Nacht vom 6. zum 7. Februar machte der Feind im Gebiete von Neuport einige kleine Angriffe, die alle abgewiesen wurden. Vom 7. Februar ist nichts zu melden, außer einer Beschädigung der nördlichen Stadtteile von Soissons.

Deutsche Flugzeuge über Bethune.

W. T.-B. Paris, 8. Febr. (Nichtamtlich. Agence Havas.) Am Donnerstag und Freitag überflogen mehrere feindliche Flugzeuge das Gebiet von Bethune. Sie wurden durch Spezialartillerie in die Flucht geschlagen. Ein Flieger warf Proklamationen an die französischen Soldaten ab. Es verlautet, daß die Deutschen in der Umgegend von La Bassée eine Konzentration ihrer Truppen durchführen.

Luftkämpfe.

Die Franzosen hätten auf ihr überlegenes Können im Fliegen, auf die „fünfte Waffe“, wie man gern sagte und schrie, große Hoffnungen gesetzt. Der bisherige Kriegsverlauf hat jedoch bewiesen, daß die deutschen Flieger nach jeder Richtung hin den Franzosen überlegen sind. Wir sehen unsere Flieger selbst beim schlechtesten Wetter hochgehen und sie haben in den Lufteinen eine Ausdauer, Unerschrockenheit und Kampfeslust bewiesen, die ihresgleichen sucht. Während des Bewegungskrieges haben die deutschen Flieger vorzügliches geleistet, was auf französischer Seite keineswegs der Fall gewesen sein soll. Auch in den gegenwärtigen Stellungskämpfen ist der Flieger zu einem unerlässlichen Schiffe der Truppenführung geworden. Selbst im Geschwaderflug haben unsere Flugzeuge alle Erwartungen weit übertroffen.

Am 18. November kam es bei der 2. Armee in der Gegend von Amiens gelegentlich einer größeren Flugunternehmung zu den ersten Luftkämpfen. Das, was phantastische Schriftsteller in Wort und Bild über den Luftkrieg der Zukunft verkündet hatten, wurde zur Wirklichkeit.

Es ereignete sich auf einem deutschen Geschwaderfluge, daß einzelne Flugzeuge von geringerer Geschwindigkeit hinter den anderen zurückgeblieben waren. Einer dieser Nachzügler — es war ein Luftverkehrs-Doppeldecker — sah sich, schon nahe seinem Ziel, plötzlich einem Eindecker gegenüber, der, in gleicher Richtung fliegend, sich 300 Meter hoch über dem deutschen Flugzeug befand, dessen Offiziere unter den hellglänzenden Tragflächen des über ihnen schwebenden Eindeckers deutlich die blauweißen Kokarden — also Feinde — erkennen konnten. Der Franzose kam rasch näher. Er nützte die vorzügliche Steigfähigkeit und Wendigkeit seines Flugzeuges aus, um aus günstiger Lage — von oben — schießend, sein Maschinengewehr immer wieder auf den deutschen Doppeldecker spielen zu lassen. Das deutsche Flugzeug wurde mehrfach getroffen und dem Führer flogen ein paar Geschosse dicht am Kopfe vorbei. Der deutsche Beobachtungs-offizier erwiderte mit seiner Waffe das feindliche Feuer, und es gelang ihm, auf den dritten Schuß, den Franzosen dorthin zu treffen, daß dessen Flugzeug mit hängendem Flügel weiterflog, um dann senkrecht in die Tiefe zu gehen.

Es war ein anderes Mal, als sich auf einen deutschen Doppeldecker ein französischer, mit Maschinengewehr ausgerüsteter Farmandoppeldecker stürzte und zu feuern begann. In diesem Augenblick saute aber in klarem Fluge ein zweiter deutscher Doppeldecker heran, steuerte hart auf die Flanke des Franzosen zu und zog diesen von seinem Opfer ab, das trotz erhaltener 30 Treffer glücklich seinen Hafen erreichte. Es entspann sich nun ein regelrechtes Luftduell zwischen den beiden neuen Gegnern, die beide lebhaft feuerten, bis das französische Flugzeug den Kampf aufgab und in eiligem Gleitflug landete.

Ein dritter deutscher Doppeldecker mußte sich im Luftkampf den Rückweg erzwingen, den ihm ein französischer Ein-

decker verlegen wollte. Es gelang dem Franzosen, das deutsche Flugzeug aus nächster Nähe mit lebhaftem Feuer zu überschütten. Die kämpfenden Flugzeuge umflogen einander, stiegen von oben herab, stiegen dann wieder, jede Gelegenheit ausnützend, dem Gegner die schwache Seite abzugewinnen. Das deutsche Flugzeug verfeuerte dabei 38 Schuß. Auch hier gab der Franzose schließlich den Kampf auf. W. T.-B.

Die schlechte wirtschaftliche Lage in Frankreich.

W. T.-B. Paris, 8. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Humanité“ greift die Regierung an, weil sie keine Maßnahmen treffe, um die wirtschaftliche Krise zu beenden, die hauptsächlich durch das Koratorium verursacht worden sei. Frankreich habe sich seit Kriegsausbruch aller Vorteile begeben, die es infolge seiner geographischen Lage gegen Deutschland als einen blockierten Staat besaß. Zur Wiederaufnahme des wirtschaftlichen Lebens müsse vor allem die Dislocation aller Wechselgeschäftsdepotiere ermindert werden. Der Umlauf der Wäsche, der in normalen Jahren etwa 40 Milliarden betrage, betrug von Anfang August bis Jahresende 383 Millionen, also etwa fünfzigmal weniger als in einem normalen Jahre. Man könne sich keine größere Störung des wirtschaftlichen Lebens denken. England und Deutschland hätten rechtzeitig Maßnahmen getroffen, jede Störung zu verhindern. Betrachtete man den Ausweis der Deutschen Reichsbank, so erkenne man, daß der Geldumlauf in Deutschland normal sei. Auch außerordentliche Finanzoperationen würden dort mit großer Leichtigkeit vollzogen. Frankreich allein sei gegen die wirtschaftliche Verumpfung ohnmächtig. Das Wort schließt: Wir wollen siegen und dürfen uns deshalb ein solches Armutzeugnis nicht ausstellen.

Frankreichs tägliche Kohlenförderung.

W. T.-B. Genf, 7. Febr. (Nichtamtlich.) Einer Blättermeldung aus Paris zufolge beträgt die tägliche Kohlenproduktion Frankreichs 20 000 Tonnen. Die übrige für den Gebrauch nötige Kohlenmenge wird aus England eingeführt. In Paris sind die Kohlenpreise um 25 Prozent gestiegen.

Gegen die Zensur in Frankreich.

W. T.-B. Paris, 8. Febr. (Nichtamtlich.) Der Redakteur des „Temps“, Charles Doulot, beantragte in einer Versammlung von republikanischen Journalisten, beim Ministerrium erneut um sofortige Abschaffung der politischen Zensur vorstellig zu werden.

Die Rot der belgischen Soldaten.

Was die belgischen Soldaten zu leiden haben, kann man aus mehreren Zuschriften an englische Zeitungen ersehen. Vor einiger Zeit war in einem Briefe an die „Times“ gesagt worden, alles Nötige sei für die Belgier vorhanden. In den nächsten Tagen meldeten sich aber viele in Zuschriften, daß es vieler Regimentern äußerst schlecht ergehe. Gaben aus England seien wochenlang nicht angekommen, an gute Schuhe sei überhaupt nicht zu denken, sehr oft fehlten die Schuhe. Daß die Engländer sehr oft sogar Bedenken trugen, an die eigenen Soldaten und Angehörigen Liebesgaben zu senden, zeigten auch die fortwährenden Klagen über die hohen Postkosten! Frei wird nichts befördert, ein Paket von drei Pfund kostet nach Frankreich über 1 M.

Ein Eisdamper gesunken.

W. T.-B. New York, 6. Febr. (Nichtamtlich. Reuter.) Es wird jetzt bekannt, daß der Tankdampfer der Standard Oil Company „Chester“ auf dem Wege von New York nach Rotterdam am 23. Januar auf offenem Ozean zugrunde gegangen und von der Mannschaft aufgegeben worden ist. Die Mannschaft wurde von dem Dampfer „Philadelphia“ gerettet.

Finanzminister Bark in London.

W. T.-B. London, 8. Febr. (Nichtamtlich.) Der russische Finanzminister Bark ist hier angekommen.

Die Ausdrückerung der feindlichen Ausländer in England.

W. T.-B. London, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Im Unterhause teilte Runciman mit, daß bisher 384 000 Pfund Sterl. die Angehörigen feindlicher Staaten gehörten, von den öffentlichen Anstalten und der Verwaltung übernommen worden seien.

Australische Hilfstruppen für England.

Die „Times“ meldet aus Sydney, daß der australische Landesverteidigungsminister erklärt habe, die englische Regierung habe das Angebot angenommen, wonach 10 000 Mann Truppen im April bereit sein sollen, mit monatlichem Gehalt von 300 M.

Die Minengefahr in den norwegischen Gewässern.

Christiania, 7. Febr. Der Chef des norwegischen Küstenschwaders warnt öffentlich vor diesen Minen im Fahrwasser außerhalb des Christianiafjords. Er hält die Schiffsahrt des Nachts für besonders gefährlich, da zwischen Stagen und der norwegischen Küste treibende Minen gefährlicher Art beobachtet worden sind. Auch von anderen Orten der Küste werden mehrfach Minen gemeldet.

Noch ein Zeuge der Seeschlacht in der Nordsee.

sh. Danzig, 7. Febr. Ein Danziger Bootbeamter, der die Seeschlacht in der Nordsee als Torpedomatrose an Bord eines Torpedobootes mitmachte, schildert in einem Briefe, den die „Danziger N. N.“ veröffentlichten, seine Beobachtungen während der Schlacht u. a. wie folgt: Am Samstag spät nachmittags setzten wir uns mit vier großen und drei kleinen

weg. Der andere tötete einen Offizier und verwundete den Lotsen der Kanalgesellschaft. Viele Geschosse trafen das Kanalar und die afrikanische Kanalseite in der Nähe von Ismailia. Die auf der Strecke vom 45. bis 90. Kilometer verwendeten türkischen Streitkräfte bestanden ausschließlich aus regulären türkischen Soldaten, unterstützt von Artillerie.

Verschiffung französischer Truppen über das Mittelmeer.

Br. Genf, 8. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bln.) Pariser Depeschen melden die Verschiffung französischer Truppen über das Mittelmeer, entweder nach Ägypten oder nach dem Balkan. Ein Genfer Blatt veröffentlicht die Meldung des Sohnes einer hier lebenden Mutter, wonach dieser morgen nach Serbien abgehen müsse. Nach eingehenden Berichten habe Serbien den Verbündeten erklärt, daß es ohne Hilfe von Rüstungen und Munition unmöglich weiterkämpfen könne.

Ein französisches Unterseeboot von den Türken gefangen.

Berlin, 8. Febr. (Priv.-Telegr.) Die „B. Z.“ meldet aus Konstantinopel: Das am 15. Januar in den Dardanellen gesunkene französische Unterseeboot „Saphir“ ist von den Türken gefangen worden.

Auffändische Mangeln.

W. T.-B. Petersburg, 8. Febr. (Nichtamtlich.) Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Kuldin: Eine Abteilung von 500 Soldaten ist gegen 2000 mongolische Aufständische abgefaßt worden, die sich bei Tsingpingtsan konzentriert haben.

Ein Hehversuch an den Buren.

Amsterdam, 5. Febr. Der Gouverneur von Südafrika, Lord Buxton, hat gesagt: „Holland weiß sehr gut, daß wenn Deutschland siegt und Belgien einverleibt wird, Holland das folgende Opfer sein wird. Ist dann nicht jeder Südafrikaner holländischer Herkunft, der bloß den Finger aufhebt, um ein Land zu unterstützen, dessen erste Tat, wenn es siegte, wäre, Holland von seiner Freiheit und Unabhängigkeit zu berauben, ein Verräter seiner Rasse?“ Der „Nieuwe Rotterd. Courant“ schreibt in der Nummer vom 5. Februar dazu: „Lord Buxton, der neue Gouverneur Südafrikas, möge ein ausgezeichneter Politiker sein, in südafrikanischen Angelegenheiten ist er noch grün. Vielleicht muß von ihm gesagt werden wie von vielen Engländern, die sogar lange in Afrika gewohnt haben, daß er die Afrikaner nicht kennt. So denken, wie Buxton, kann nur jemand, der in Südafrika ein Fremder

Landtagseröffnung in Preußen.

Nach der kurzen und eindrucksvollen Kriegstagung vom 22. Oktober, die, wie erinnerlich, nur wenige Stunden in Anspruch nahm, versammelten sich die beiden Häuser des preussischen Landtags heute aufs neue. Diesmal nicht zur Billigung einer Notstandsaktion für die vom Feinde heimgeführten Teile des Vaterlandes und nicht zu einer Rundgebung einheitslichen vaterländischen Willens und Könnens, sondern zu regelrechter parlamentarischer Arbeit. Der Finanzminister legt dem Hause einen vollständigen Etat vor, dessen Einnahmeziffern naturgemäß auf weniger festem Boden wurzeln als sonst — die Steuereingänge lassen sich nur schäben und die Eisenbahnerträge sind völlig abhängig von der Dauer des Krieges — und für dessen Ausgaben die „altpreussische Sparamkeit“ selbstverständlich noch mehr als im Frieden das überall durchklingende Leitmotiv war: aber doch einen richtigen Etat, in dem kein noch so kleines Zweiglein der Staatsverwaltung, kein noch so bescheiden besoldeter Unterbeamter, kein noch so harmloser „fiskalischer Samaschenknapf“ vergessen ist. Daß mitten im Weltkrieg das Räderwerk der Staatsmaschine so sicher und ruhig seinen Gang geht, daß der preussische Landtag einen gründlich vorbereiteten Staatshaushaltsentwurf vorfindet und nun auch seinerseits ihn gründlich bereden und bearbeiten will, ist auch eines der erfreulichen Anzeichen, auf die wir stolz sein dürfen, ein Beweis, wie durch und durch gesund auch heute noch der gesamte wirtschaftliche und staatliche Organismus in Preußen und Deutschland ist.

Diesmal wird es sich also nicht um ein paar Stunden, sondern um eine ganze Reihe von Tagen handeln. Wie lange Zeit der Landtag auf die Etatsberatung verwenden wird, läßt sich allerdings auch heute, un-

mittelbar vor der Eröffnung, nicht übersehen. Man rechnete ursprünglich auf drei bis vier Wochen, heute gibt es Optimisten, die meinen, das Parlament könne sich schon nach vierzehn Tagen wieder vertagen. Neben dem Etat werden allerdings nur ein paar, wenn man es so nennen darf, Zwedgesetze verabschiedet werden, Vorlagen, die sich voraussichtlich mit dem Wiederaufbau Ostpreußens, mit der Kultivierung von Südländereien und vor allen Dingen mit Maßnahmen der Kriegsfürsorge befassen werden. Für die aus dem letzten Sitzungsabschnitt zurückgestellten Gesetze, Grundteilungsgezet, Wohnungsgezet, das Fideikommissgezet und die Reform der Kommunalabgaben, wird kein Raum sein, und zwar aus mehreren Gründen: die Landtagssession würde damit über Gebühr und über das Maß hinaus verlängert werden müssen, das in diesem Augenblick erwünscht und berechtigt ist. Es würden tiefgreifende politische Meinungsverschiedenheiten und Erörterungen aufgeführt werden und es würden vor allen Dingen Verhältnisse geregelt werden müssen, die unter Umständen noch im Laufe des Krieges oder unmittelbar nach dem Frieden von selbst ein anderes Gesicht annehmen werden.

Beim Etat selbst und bei den „Kriegsfürsorge“-Vorlagen wird auch bei den Landtagsverhandlungen der Burgfrieden gewahrt werden, der seit den ersten Augusttagen im Innern des Reiches waltet, der uns so fest zusammengehweift hat zu kraftvollem Widerstand auf Leben und Tod. Schon vor Wochen haben bekanntlich interfraktionelle Besprechungen darüber stattgefunden, wie dieser Burgfrieden auch in den parlamentarischen Debatten am besten zu wahren sei. Die kleinen Fraktionen der Sozialdemokraten und der Polen, die eine 10, die andere 12 Mann stark, haben sich allerdings noch ihre Entschlieung vorbehalten. Die einen wollen in der einen oder anderen Form unbedingt die Frage des preussischen Wahlrechts zur Sprache bringen, für das sich nach ihrer Meinung das preussische Volk gerade in diesen Monaten mehr als je reif gezeigt, die anderen halten es für nicht minder notwendig, die Loyalität der deutschen Polen zu unterstreichen, die sich trotz der erduldeten politischen Verfolgungen in diesem Kriege genau so vaterlandstreuen und hingebend erwiesen, wie alle anderen deutsch- und fremdsprachlichen Teile unseres Volkes. Man nimmt indessen an, daß die Wünsche beider Fraktionen nicht über die Abgabe kurzer Erklärungen hinausgehen und daß sich auch bei diesen Fragen irgendwelche Redekämpfe erübrigen werden. Die eigentliche parlamentarische Arbeit wird sich, mehr noch wie in Friedenszeiten, diesmal in der Budgetkommission abspielen, in der zum ersten Male auch, dank dem Entgegenkommen der übrigen Parteien, die Sozialdemokratie vertreten sein wird. Die Kommission soll nämlich auf 28 Mitglieder verstärkt werden, damit auch die Sozialdemokratie, die nach ihrem Stärkeverhältnis in einer Vier-Kommission unvertreten bliebe, darin einen Sitz erhält und so alle Parteien Gelegenheit haben, ihre Meinungen, ihre Wünsche und Forderungen in der Kommission zur Sprache und zur Geltung zu bringen.

Die Genugtuung, mit der wir auf unsere eigene Stärke schauen, färbt, wie gesagt, auch auf den preussischen Landtag ab. Seit langem zum ersten Male sieht man das preussische Parlament mit einem gewissen Stolz zusammentreten. Mögen seine Arbeiten glücklich, ohne Zwischenfall und mit gutem Erfolg verlaufen.

Die Geschäftsordnung der Landtagssitzung.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Br. Berlin, 8. Febr. (Str. Bln.) Der Eröffnungssitzung des Abgeordnetenhauses am Dienstag wird die Rede des Finanzministers das Gepräge geben. Eine Generaldebatte findet voraussichtlich nicht statt. Der Etat wird vielmehr als Ganzes sofort der Budgetkommission überwiesen. Die Sozialdemokratie nimmt auch diesmal eine Sonderstellung ein, begnügt sich aber mit einer Erklärung zur Geschäftsordnung. Die Debatten der verstärkten Budgetkommission werden sich gemäß dem aufgestellten Beratungsplan zunächst den auf den Krieg bezüglichen allgemeinen Fragen wirtschaftlicher und politischer Natur zuwenden, und zwar im Anschluß an den Etat des Staats-

Erstaunen, aber auch die Empörung der Dame, als sie hier die Liebesgaben, die doch den Soldaten zugute kommen sollten, von gelbfarbigen Kartaren mit Bullboggengesichtern verschahern sah. Der gut erhaltene Stempelausdruck — das fügte die Dame noch besonders hinzu, — habe dabei die Ungläubigen in ihrem schamlosen Gebaren gar nicht gestört. Aber nicht nur der Frauenverein machte mit seinen Gaben schlechte Erfahrungen, sondern selbst der Jarin ging es nicht besser. Sie schenkte einen Sanitätszug, ließ ihn an die Front abgehen. Aber angekommen ist er nur sehr teilweise. Verschwunden waren unterwegs ein großer Teil der Ausstattung und auch die Medikamente. An diesen herrscht übrigens ein großer Mangel in Rußland. Die meisten Operationen müssen ohne Betäubungsmittel vorgenommen werden.

In der Bestechlichkeit der unteren Beamenschaft wenigstens, macht sich ein, jeden Kenner russischer Verhältnisse stark überraschender Wandel bemerkbar. Die kleinen Regierungsvertreter nehmen jetzt auf höchsten und strengsten Befehl kein Geld von den dort lebenden Angehörigen feindlicher Staaten an, besonders natürlich nicht von den Deutschen. Doch macht sich hierin bereits eine starke „Kriegsmüdigkeit“ bemerkbar. So brach ein solcher Träger der Jarengewalt, als man ihn die Hand drücken wollte, in die Klage aus: „Sie schreiben da oben, befehlen, befehlen, reihen uns das arme Stücken Brot vom Munde! Ja, wovon sollen wir denn leben!“

Den Kampf gegen das Deutschtum führt die russische Regierung mit aller Schärfe. Die Wehrlosen müssen für unsere Stärke und Kriegstüchtigkeit büßen. So ist das Deutscherden, wenigstens in der Öffentlichkeit, bei einer Strafe von 3000 Rubeln für jeden Fall des Zuwiderhandelns den

ministeriums. Dazu sind mehrere Sitzungen nötig, so daß die Plenarverhandlung zwecks Lösung über diese Gegenstände erst für Montag nächster Woche in Aussicht genommen werden konnte.

Berlin, 8. Febr. (Str. Bln.) Über die geschäftliche Verhandlung des preussischen Etats sagt der „Vorwärts“: Die eigentliche Generaldebatte ist nicht schon am Dienstag, wo nur die Sozialdemokraten eine Erklärung abgeben werden, sondern bei der zweiten Lesung des Etats des Staatsministeriums am 15. Februar zu erwarten. Hierbei soll über die mit dem Kriege zusammenhängenden Fragen gesprochen werden.

Die erledigten Mandate des Abgeordnetenhauses.

Von den 443 Mandaten des preussischen Abgeordnetenhauses sind 8 unbesetzt, und zwar die Wahlkreise Tüftli-Niederung, Arnswalde-Friedeberg, Gelsenkirchen, Wiesbaden-Land, Bitterfeld-Delitzsch, Frankfurt a. O., Fraustadt und Ebernforde. Von diesen Mandaten gehörten vier den Konservativen, zwei den Nationalliberalen, zwei der Fortschrittlichen Volkspartei. Ein Mandatsverlust kommt auf Rechnung des Weltkrieges 1914/15; der Vertreter von Gelsenkirchen, der nationalliberale Abg. Hasenleber, ist auf dem Felde der Ehre gefallen.

Zur Handhabung der Zensur in Deutschland.

Br. Berlin, 7. Febr. (Str. Bln.) In einem sehr temperamentsvollen Leitartikel befaßt sich die „Post“ einmal wieder über die Handhabung der Zensur, die keineswegs nur eine militärische sei. Das Blatt bemängelt insbesondere, daß der deutschen Presse und damit dem deutschen Volk unmöglich gemacht werde, die Kriegsziele und die Zukunftsaufgaben des Reiches zu erörtern. Die „Post“ bezeichnet es als eine nationale Aufgabe des heute Dienstag zusammentretenden preussischen Landtages, dieses nationale Bedürfnis, sei es in einer eventuellen Besprechung, sei es in der Kommission oder im Plenum, zu erörtern. Es sei ein unentbehrliches Hauptmittel zur Gewinnung und Gefestigung eines wirklichen Völkereinklangs und eines darauf erblickenden deutschen Völkerfrühlings. Einen besonders krassen Fall erzählt dann die „Post“ wie folgt: Der Führer eines nationalen Verbandes hatte eine nur als Handschrift gedruckte Denkschrift über die Kriegsziele des deutschen Volkes an höchstgestellte Personen und Parteifreunde versandt. Darauf erhielt er eine Mahregelung, die nach Ansicht hervorragender Rechtslehrer eine weitgehende Beschränkung der persönlichen Freiheit und einen schweren Eingriff in verbriefte staatsbürgerliche Rechte bedeutete. Wie die „B. Z.“ dazu hört, handelt es sich um eine sehr umfangreiche Denkschrift, die der bekannte Führer des Alldeutschen Verbandes, Rechtsanwalt Claf (Rain), versandt hat. Im Abgeordnetenhause, sowohl in der Budgetkommission wie im Plenum, wird die Frage erörtert werden.

Br. Berlin, 8. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bln.) Zum Fall des Rechtsanwalts Claf wird der „Post. Blg.“ in Ergänzung der bisherigen Mitteilungen geschrieben: Der erste Vorsitzende des Alldeutschen Verbandes, Herr Rechtsanwalt Claf in Rain, hat eine Broschüre verfaßt, in der er u. a. auch die zukünftige Gebiets- und Grenzregulierung Deutschlands nach dem Frieden bespricht. Auf Veranlassung einer hohen Stelle wurde nach der Broschüre geforscht, um sie einzuziehen. Weiterhin wurde für den Verfasser die Postsperrung ausgesprochen, d. h. alle für ihn eingehenden Postsendungen wurden vorher durch die Behörden geöffnet und kontrolliert, was bis heute noch der Fall ist.

Zur Einschränkung der Viehhaltung.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“. Br. Berlin, 8. Febr. (Str. Bln.) Der Kriegsausgang für Konsumanteninteressen verlangt in einer Eingabe an den Reichsfiskus angeht die steigenden Kartoffelfütterung für Schweine und im Anschluß an seine schon in der vorigen Woche erhobene Forderung einer allgemeinen Aufnahme der vorhandenen Kartoffelbestände die schnelle Abschlagung der Kartoffelfresser. Angesichts der sonst unvermeidlichen Teuerung auch der Kartoffeln müßten hier alle anderen Rücksichten schweigen. Gleichseitig fordert der Kriegsausgang die Einschränkung von Höchstpreisen für Vieh, insbesondere für Schweine.

Fürst Bülow und feindliche Lügenmeldungen.

W. T.-B. Budapest, 8. Febr. (Nichtamtlich.) „Az Est“ veröffentlicht eine Unterredung seines römischen Sonderberichterstatters mit dem Fürsten Bülow. Auf die Frage des Berichterstatters, ob der Fürst die Erfindung der verschiedenen Wälder der Entente dementieren könne, wonach er gesagt habe, daß Deutschland nichts einzuwenden habe, wenn die österreichisch-ungarische Monarchie vernichtet würde, ant-

sofort verladen. Die Züge rollten Tag und Nacht, dabei in so kurzen Abständen und so schneller Fahrt, wie es technisch nur irgend möglich war. In Wilna und noch einigen anderen im Rücken des Heeres gelegenen Orten wurden die Vorräte verstaubt. Nun änderte aber doch die russische Regierung öfters ihren Feldzugsplan. So kamen plötzlich nach Wilna achtzehntausend Mann Militär. Abermals rollten die Züge, wieder die eigentlichen Truppenbewegungen störend, Tag und Nacht, aber diesmal aus dem Inneren des Reiches mit Lebensmitteln denselben Weg zurück. Denn Ekbaras war in der Stadt, aus der die Regierung alles so gründlich weggeholt, eben nicht mehr zu finden.

Die Beschickung Sibaus durch unsere Schiffe, bei der unter anderem auch eine Stacheldrahtfabrik, angeblich die einzige des Reiches, vernichtet wurde, rief das größte Entsetzen hervor. Betonsteine in großer Menge ließ die Regierung in das Meer versenken und entwertete so den Hafen Sibaus, der, mit ganz ungeheuren Kosten erbaut, bei seiner Eröffnung der wichtigste Stützpunkt für Rußlands Kriegsflotte werden sollte.

Gestohlen wird in Rußland auch während des jetzigen Krieges gründlich. Darin läßt sich also keine Abweichung vom Gewohnten feststellen. So stiftete ein Frauenverein der Provinz zahlreiche Geschenke für das Feldheer, machte aber all die Sachen durch einen Aufdruck seines Stempels kenntlich.

Bald nachdem die Gegenstände an die Liebesgaben-Sammelstelle in Petersburg abgeführt, reiste zufälligerweise eine der Stifterinnen nach der Newastadt, besuchte hier unter anderen Sehenswürdigkeiten auch den sogenannten „Kaufmarkt“, die Verkaufsstelle alter Sachen, in der man aber oft auch die herrlichsten Kunstwerke findet. Fassungslos war das

eigenen Untertanen verboten. Nun können aber viele der Deutschbalten, besonders die der älteren Generation, überhaupt kein Russisch. Einmal fragte eine Dame, die mit der für jetzige Zeiten so gefährlichen Unkenntnis befaßt ist, auf der Straße eine Bekannte irgend etwas. Schon waren von den Spitzeln, die jetzt hinter jedem Deutschbalten herschleichen, die deutschen Worte vernommen. Meldung, administrativer Erlaß. Da die Dame nicht 3000 Rubel im Vermögen hatte, kam sie ins Gefängnis und mußte dort die Strafe abüben.

Sämtliche Deutschbalten, die Angehörige oder Söhne im deutschen Heere haben, sind jetzt mit ihren Familien, darunter minderjährigen Kindern und jungen Mädchen, nach Sibirien verschickt worden. Diese Maßregel ist verhängt, obgleich doch das Ausscheiden der betreffenden Angehörigen oder Söhne aus dem russischen Untertanenverbande mit der Einwilligung der russischen Regierung geschehen ist und der Eintritt in die neue Reichsangehörigkeit doch die Verpflichtung zum Militärdienste dort in sich schließt.

Die Regierung bekämpft aber nicht nur selber das Deutschtum, sondern sucht auch blinden Haß gegen alles Deutsche in die Massen zu tragen. So werden unter dem Protektorat des Jarin Heftchen herausgegeben, in denen geschilbert wird, welche Greuelthaten und Verbrechen wir gegenüber den armen Russen begangen hätten. Damit aber auch diese Mitteilungen in die breitere Masse bringen, wird den Verdammten daraus vorgelesen. Als wieder einmal ein verwundeter Soldat in dieser Weise über uns belehrt werden sollte, rief er der vortragenden Dame das Wort aus der Hand, zerfetzte es und rief: „Ich bin jetzt in Deutschland gewesen, weiß also, wie es dort zugeht, und Sie wagen es, mir mit solchen gemeinen Lügen zu kommen! Das dumme, gutmütige russische Volk wird auch allmählich sehend und dann, wehe Euch!“

wortete der Fürst: Ich bitte, nichts zu dementieren. Ich war 12 Jahre Minister, darunter 9 Kanzler und habe nur in den allerersten Fällen dementiert. Was man immer schreiben, was man will. Die französischen Blätter berichten an dem Tage meiner Ankunft in Rom, daß ich durch Brutalität die italienischen Staatsmänner so sehr verhebt habe, daß sie mit mir nicht mehr sprechen wollten. Dieselben Blätter wußten einen Tag später wieder zu melden, daß ich mit meiner Liebenswürdigkeit die italienischen Staatsmänner ganz umstrickte. Es ist mir völlig gleichgültig, was man über mich schreibt. Es wäre ebenso überflüssig, sowohl die absurden Behauptungen zu dementieren, wie überflüssig zu beweisen, daß ich nicht wie kein meinem Bruder erschlug. Wir, die wir wissen, was ein treues Zusammenwirken und was für eine absolut gefühlsmäßige und aktive Übereinstimmung zwischen Deutschland und der Monarchie herrscht, können über solche Verleumdungen nur lachen. Wir wissen wohl, daß Deutschland ebensoviele die Monarchie im Stiche läßt, wie die Monarchie nicht wünscht, obwohl es unsere Gegner behaupten, einen Sonderfrieden zu schließen. Alles das ist absolut nicht ernst zu nehmen. Aber die italienische Politik sagt Fürst Wilow: Ich vertraue auf die Weisheit und die Urteilsfähigkeit der führenden Kreise Italiens und hoffe, daß sie auch weiterhin den richtigen Weg finden und einschlagen werden. Ich zweifle auch nicht, daß von Österreich-Ungarns Seite der italienischen Regierung und dem Volke die Möglichkeit erleichtert wird, mit den Zentralmächten auch weiterhin in ungetriebtem Einvernehmen zu leben.

Das Eisene Kreuz erster Klasse

erhielten: Hauptmann Vogt; Hauptmann Hans Koch; Hauptmann v. Rosenburg; Domänenpächter Burmeister; Referendar Dr. jur. Heinrich v. Michael; Polizeisergeant Häner; Wachmeister d. L. Albert Ried; Vizefeldwebel Louis Wüstenhagen im 1. Infanterie-Bataillon Nr. 15; Leutnant d. R. im 84. Infanterie-Regiment; Kommandant Wilhelm Bille, Leiter der Neubauten auf der Berliner Museumsinsel, der gleichzeitig zum Oberleutnant befördert wurde.

Eine Aufforderung an die Wasserpfortleute.

Berlin, 8. Febr. (Str. Bl.) In einem Aufsatze des Kommandanten des freiwilligen Motorbootkorps, des Vizeadmirals Achenborn, wird an alle Besitzer von kräftigen Motorbooten die Bitte gerichtet, ihre Boote und auch sich selbst, die nicht mehr militärfähigen Wasserpfortleute, Berufssoldaten, dem Vaterland zur Verfügung zu stellen.

Die Behandlung der englischen und deutschen Zivilgefangenen.

Über Rotterdam wird gemeldet: Der Berichterstatter Boudmit aus Kopenhagen, der mit Zustimmung der deutschen Militärbehörde das Gefangenenslager in Ruhleben besuchte, erklärte, die englischen Gefangenen wurden dort ausgesetzt, die nicht mehr militärfähigen Wasserpfortleute, Berufssoldaten, dem Vaterland zur Verfügung zu stellen.

Aus der 142. Verlustliste.

- (Abfälligkeiten: verw. = verwundet, leichts. = leicht verwundet, schwer. = schwer verwundet, erm. = ermordet, gef. = gefangen.)
- Füßler-Regiment Nr. 80.**
- Beuchert, Dienstadt nicht angegeben (7. Komp.), gestorben infolge Krankheitsfeldzug, 3. 1. 1915; Ref. Range (9. Komp.), gestorben infolge Krankheit Feldzug, 30. 12. 1914.
- Verichtigung früherer Ausgaben.**
1. Komp.: Ref. Lamberti (Niedrich) bisher verm., verm.
 2. Komp.: Füß. Ernst (Gerslitz) bisher schwer, gestorben infolge Krankheitsfeldzug, 3. 1. 1915; Ref. Range (9. Komp.), gestorben infolge Krankheit Feldzug, 30. 12. 1914.
 3. Komp.: Ref. Rauer (Ebenob) bisher verm., im Laz.: Füß. Rombow (Westerhoff) bisher verm., im Laz.
 4. Komp.: Füß. Diefer (Lomburg) bisher verm., im Laz.
 5. Komp.: Ref. Löber (Jorn) bisher verm., im Laz.
 6. Komp.: Füß. Laniom (Oberlefenbach) bisher verm., verm.
 7. Komp.: Ref. Borch (Höcht a. M.) bisher verm., verm.; Einj.-Freiw. Werfel (Niederrad) bisher verm., im Lazarett; Ref. Wolf (Brooschowitz) bisher verm., verm.; Füß. Häfel (Weidenau) bisher verwundet, gestorben Festungs-Lazarett Mainz 4. 12. 14.

Das Gold heraus!

Trotz der zahllosen Ermahnungen und der dringenden Hinweise auf den Wert des Goldes als Nationalreserve bei der Reichsbank kann sich ein Teil der Bevölkerung immer noch nicht von den Goldstücken trennen, welche er verborgen in Schränken und Schränken mit einer Fähigkeit festhält, die nur durch Unverstand und Unwissenheit entschuldigt werden kann. Man kann in der jetzigen Zeit wohl allenfalls verstehen, wenn vorsichtige Leute sich einen kleinen Vorrat in der Hand halten, um bei vielleicht plötzlichem Bedarf nicht in Verlegenheit zu geraten, so erwünscht es auch ist, daß alles irgendwie freie Geld bei den Banken angelegt wird und dadurch an die Stellen gelangt, wo es seine Verwendung im Interesse der Allgemeinheit finden kann. Darum aber diese Hausreserven auch noch in Gold bereit liegen müssen, ist dem Verstande unklar. Selbst den Allertüchtigsten, die anfänglich nicht ohne weiteres von unserer Überlegenheit überzeugt waren, dürfte heute schon nicht mehr der Gedanke an einen wirtschaftlichen Zusammenbruch kommen. Was würde ihnen aber in solchem Falle ihr Gold nützen? Es dürfte sich allmählich mehr und mehr die Überzeugung Bahn brechen, daß jetzt nicht mehr das Interesse des einzelnen ausschlaggebend sein kann, daß vielmehr der Staat überall, wo es nötig ist, einschreitet, kraft seiner Autorität Preise festsetzt, Produktion und Verteilung der Güter regelt, kurz und gut: schädliche Wirkungen des Egoismus der Einzelwirtschaft durch Zwangsbestimmungen verhindert. So würde im Falle einer drohenden Wirtschaftskrise, die, wie wir alle wissen, bei uns ganz unumgänglich geworden ist, der Staat im Zustand mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln die volle Zahlungsfähigkeit der Banknote, d. h. ihre Gleichwertigkeit mit dem Golde, aufrecht erhalten. Bestimmte

deutlich hervor, daß das Gold dem einzelnen niemals Vorteile bringen kann, so gewinnt andererseits die Frage, ob überhaupt jemand das Recht hat, das Gold seiner Bestimmung in der jetzigen Zeit zu entziehen, erhöhte Bedeutung. Wir sehen gegenwärtig manche „Theorie des Geldes“ ins Schwanken kommen und beobachten, daß für den inneren Verkehr lediglich das Vertrauen in den Staat und seine Institutionen für die Umlaufsfähigkeit seiner Zahlungsmittel ausschlaggebend ist. Es ist sogar sehr gut denkbar, daß sich ohne besondere Goldreserve bei der Reichsbank der Geldverkehr jetzt, wo der größte Teil der Produktion und des Konsums sich in den Händen des Staats befindet, auch unter wesentlich ungünstigeren Umständen glatt abwickeln würde.

Ein offizielles Verbot für die Richtigkeit obiger Behauptung bietet die jüngst in Belgien durch die deutsche Bankverwaltung ins Leben gerufene neue Notenbank. Da die frühere Zentralbank, die Belgische Nationalbank, ihren gesamten Goldbestand nach London übergeführt hat, so sah man sich genötigt, nach anderen Deckungsmitteln für die neuen Noten nachzusehen. Einen guten Erfolg für das fehlende Gold fand man u. a. in den ausländischen Guthaben, die zum Teil augenblicklich gesperrt sind; durch die Bestimmung, daß die Gelder für Beschaffung und requirierter Güter nur in den neuen Noten ausgezahlt werden, hat man eine breite Basis für die Noten von vornherein geschaffen, die von da leicht weiter bis in die kleinsten Wirtschaftskanäle bringen können. Hierdurch wird ein tadelloses Funktionieren des Bankapparats von vornherein gewährleistet.

Ist es somit möglich, ohne Golddeckung, lediglich auf Grund staatlicher Anordnung und der Verquickung der allgemeinen Interessen mit denen des ausgehenden Instituts, dem Papiergeld ungehinderten Umlauf zu verschaffen, sofern es sich um ein in sich abgeschlossenes Wirtschaftsgebiet handelt, so liegt die Sache im internationalen Verkehr etwas anders. Hier erfolgt, da eine staatliche Regelung ausgeschlossen ist, der Gütertausch nur im Vertrauen auf die volle Zahlungsfähigkeit des Schuldners bzw. auf die Währung des Schuldnerstaates, andernfalls würde die Währung unterbleiben oder nur zu Preisen stattfinden, die das jeweilige Risiko des Geschäftes berücksichtigen. Für den Ausländer ist aber der sichtbarste Beweis für die Güte der Währung der Goldbestand der Zentralnotenbank, bei uns also der Reichsbank. Würde hier in auffälliger Weise das Gold abnehmen, so würde im gleichen Maße das Vertrauen im Ausland gemindert werden; andererseits wird durch die Zunahme unseres Goldbestandes das Ansehen der heimischen Währung und damit der Gesamtkredit des Landes gehoben.

Da, wie oben nachgewiesen, für den inneren Geldverkehr kein Gold notwendig ist, so ist das Zurückhalten des Goldes in der Einzelwirtschaft als ganz unnötiger Luxus zu bezeichnen, der nicht scharf genug bekämpft werden kann; es ist ein Mißbrauch von Gütern, die der gesamten Nation gehören, und die für sie in solchen Zeiten nicht sorgsam genug gehütet und verwendet werden können.

Wie unrichtig der Anspruch des einzelnen auf Gold für eine Leistung ist, geht wohl daraus am besten hervor, daß das gesamte geprüfte Gold der Welt kaum ausreichen würde, um dem Bedarfe einiger Tage für die in Deutschland umgesetzten Güter und sonstigen Ansprüche zu genügen, sofern sie alle nur in Gold abgekauft werden sollen. Der einzelne hat nur Anspruch auf ein Zahlungsmittel, mit dem er in der Lage ist, seine Bedürfnisse und Wünsche zu befriedigen. Das Gold ist Wertmesser im internationalen Verkehr und ist in den gegenwärtigen Zeiten in der Hand einer Zentralstelle eine der wichtigsten Waffen im wirtschaftlichen Kampfe. Außerdem erhöht ein vermehrter Goldbestand die Leistungsfähigkeit des Zentralnoteninstituts dem eigenen Lande gegenüber dadurch, daß die Bank auf Grund gesetzlicher Bestimmung das Dreifache des Goldes in Noten ausgeben, d. h. dem Lande als Zahlungsmittel bzw. Kreditmitteln zuführen kann.

Darum bringe jeder sein Gold freiwillig zur Reichsbank. Die Postanstalten sind angewiesen, das Gold in Noten umzutauschen; ebenso wird das den anderen Staatsbanken zugeführte Gold jeweils an die Reichsbank ohne weiteres abgeliefert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Hypothekargläubiger und Hausbesitzer.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung führte die Begründung des Antrags auf Einrichtung eines Mietbeiratsamtes Herr Stadtdirektor Philipp Müller u. a. aus, daß die Mietbeiratsämter — dessen Errichtung bekanntlich abgelehnt wurde — müsse auch bestrebt sein, die Hypothekargläubiger zu veranlassen, daß sie ebenfalls dazu beitragen, über die schwierige Situation hinwegzukommen, und zwar dadurch, daß sie auf einen Teil der Zinsen verzichten. Mit 33 Hypothekargläubigern habe die Mietkommission, deren Vorsitzender Herr Stadtrat Kalkbrenner ist, dahingehende Vereinbarungen getroffen, die große Mehrzahl der Hypothekengläubiger verhalte sich jedoch vollständig ablehnend. In seiner Entgegnung machte Herr Oberbürgermeister Gläffing besonders auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die sich für die Stadt ergeben würden, wenn sie sich zwischen Mieter, Hausbesitzer und Hypothekargläubiger stelle. Weiter wies er darauf hin, daß ein Druck auf die Hypothekengläubiger in der Richtung eines Zinsnachlasses insofern ein recht bedenkliches Verfahren sei, als er jedenfalls dazu führen werde, daß nach dem Kriege zahlreiche Kapitalisten aus der Grundstücksbesitzung herausgezogen und die ohnehin bestehenden Schwierigkeiten auf diese Weise noch erheblich verstärkt würden. Selbstverständlich aber sei es durchaus zu wünschen, daß die Hypothekargläubiger, die dazu in der Lage sind, ihren Schuldzinsen nachlassen gewähren.

Wir stimmen dem bei; aus zahlreichem Zusätzlichen wissen wir, daß sich sehr viele Hausbesitzer in einer sehr verzwweifelt Lage befinden. Auf der einen Seite haben sie den Mieter, der infolge des Krieges nicht zahlen kann (manchmal auch nicht will) und auf der anderen Seite den Hypothekengläubiger, der auf pünktliche Zahlung der Zinsen besteht und mit Zwangsmitteln droht, wenn der Hausbesitzer um Nachsicht und Geduld bittet. Gewiß ist mancher, der ein Hausgrundstück besitzt, ganz gewiß in der Lage, auf einen Teil der Zinsen zu verzichten, aber viele können das ohne Schaden und an sie muß die dringende Mahnung gerichtet werden, den Hausbesitzern dieselbe Rücksicht angedeihen zu lassen, die diese ihren Mietern gegenüber üben müssen.

Kündigungen von Hypotheken müssen während des

Krieges vermieden werden, wenn nicht ganz besondere Verhältnisse die Kündigung unaufschiebbar machen.

Staatlicherseits werden die Hypothekargläubiger ebenfalls ermahnt, den Hausbesitzern die Rücksichtnahme auf die Mieter zu erleichtern. Aber auch ohne dies sollen gegenwärtig keine Hypotheken gekündigt werden; da die Zeit der Aufnahme neuer Hypotheken äußerst ungünstig ist. Da müßte es dann ganz eigenartig an, daß, wie man uns mitteilt, die Großherzogliche Regierung in Gütin gerade jetzt staatliche Guthaben kündigt, deren Zinsen stets pünktlich bezahlt worden sind. Wenn das eine Staatsbehörde tut, kann man von privaten Geldgebern dann Besseres erwarten? Wir erlauben uns aber, zu bemerken, daß die Staatsbehörden gerade auch bezüglich der Rücksichtnahme auf die Hypothekenschuldner den Privatkapitalisten mit gutem Beispiel vorangehen müssen, wenn die staatlichen Ermahnungen Eindruck machen sollen.

Keine Belästigungen von Amerikanern.

Auch noch in letzter Zeit ist es bedauerlicherweise gelegentlich vorgekommen, daß Amerikaner und Amerikanerinnen belästigt worden sind, weil sie sich auf der Straße oder in Gastwirtschaften ihrer Landessprache bedienen. Wenn es sich hierbei auch nur um vereinzelte Fälle handelt und die Belästigung ihren Grund in der Verwechslung der Amerikaner mit überflüssigen Gegnern hatte, so ist es doch vielleicht nicht überflüssig, an die Erziehung des Volkes zu appellieren, damit solche Belästigungen in Zukunft unterbleiben. Von Engländern sind in Deutschland nur solche noch auf freiem Fuß, deren Besinnung vollkommen verbürgt ist. Von Amerikanern aber, die in Deutschland leben, dürfen wir überzeugt sein, daß sie deutschfreundlich sind und zu der immer stärker werdenden Gruppe ihrer Landsleute hier und in Amerika gehören, die bestrebt sind, die Sympathien der Vereinigten Staaten dem Deutschen Reich zuzuwenden und die Gegnerschaft gegen die den endgültigen Frieden hinausschiebenden Kriegslieferungen an unsere Feinde zu stärken.

So wird der „Köln. Ztg.“ aus Berlin geschrieben. Auch hier haben wir in der letzten Zeit mehrmals Klagen gehört, daß Amerikaner, die sich auf der Straße ihrer Landessprache bedienen, belästigt worden sind. Gerade in Wiesbaden sollte es allgemein bekannt sein, daß nicht jeder, der Englisch spricht, deshalb ein Engländer ist. Trotz des Schusses und der Abhaltung, auf die unter uns lebenden Amerikaner Anspruch haben, hat die Inhaber einer hiesigen großen Haus- und Küchengerätehandlung durchaus recht, als er kürzlich an einen Offizier und Träger des Eisernen Kreuzes, der auf wiederholtes Fragen dabei blieb, ein amerikanischer Schlitten sei besser als die deutschen Fabrikate, die Bemerkung richtete: „Es wundert mich nur, daß gerade Sie jetzt ein Produkt der amerikanischen Industrie bevorzugen, die durch ihre Kriegslieferungen an unsere Gegner zu einer wesentlichen Verschärfung und Verlängerung des Krieges beiträgt.“

— Verluste der nassauischen Lehrer. Von den unter den Waffen stehenden nassauischen Lehrern (rund 700) sind nach amtlicher Mitteilung bis Anfang Dezember v. J. 40 gefallen.

— Kriegsfürsorge der Stadt. Die Bureau der städtischen Kommissionen für Mietangelegenheiten und Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften befinden sich von Mittwoch dieser Woche ab Friedrichstraße 27 im 2. Stock.

— Die Beschaffung von Pflanzenmaterial für den Gemüsebau. Der vermunft- und zeitgemäße Vorschlag, jedes nur irgendwenn geeignete Fleckchen Land zum Anbau von Kartoffeln und Gemüse zu benutzen und dadurch zum Durchhalten auch in der Ernährungsfrage beizutragen, wird, so schreibt man uns von geschätzter Seite, wohl von jedem, der im Besitz von eigenem oder gepachtetem anbaufähigen Boden ist, gerne befolgt werden. Es scheint aber, als sei noch ein Faktor zu berücksichtigen, nämlich die Beschaffung der geeigneten Gemüsepflanzen. Die Stadtgemeinde sollte hierzu ebenfalls ihre Hilfe bieten, indem sie die gutorganisierte Stadtgärtnerei antreiben läßt, jetzt schon für das erforderliche Pflanzenmaterial zu sorgen, und es später zu billigstem Preise an die abzugebenden, die bereit sind, ihr Garten- oder Ackerland in den Dienst des Vaterlandes zu stellen und ihr Teil zur Sicherung der Volksernährung beizutragen.

— Keine Leibbinden mehr! Zuverlässigen Nachrichten zufolge legen die Unteroffiziere und Mannschaften an der Front auf die Überweisung von Leibbinden keinen großen Wert. Das und Kopfschüler („Sturmhauben“) mit großer Freude begrüßt und können zurzeit nicht zahlreich genug gesandt werden.

— Kein Roggen mehr als Kleinst! Von einem Pachmann werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß sich immer noch viele Tapezierer zum Ankleben der Tapeten eines Kleisters aus Roggenmehl bedienen, obwohl es eine große Anzahl gleichwertiger Klebemittel gibt, die sich allerdings etwa 5 Pf. das Pfund teurer stellen. Das aber kann kein Grund sein, statt ihrer Mehl zu benutzen, das für die Volksernährung reserviert bleiben muß. Es handelt sich hier auch um ganz ansehnliche Quantitäten; wenn von 200 Tapezierern jeder während der Frühjahrsmonate täglich 10 Pfund Roggenmehl verwenden würde, so würde das ein Tagesquantum von 20 Zentnern ausmachen.

— Wiesbadener Lazarett. Aus der Verwundetenliste der Auskunftsstelle über im Felde stehende nassauische Soldaten in der Loge Plato: Landwehr-Infanterie-Regiment 80: A. Antoni (Niedrich) im Paulinenstift; A. Diegmüller (Wittelsbach), Jfenburg (Altenhufschaid), Nummer (Weihenfels), Unteroffizier d. L. J. Mandes (Klein-Weidenbad) und A. Schäfer (Weylers) im Kath. Seeligenhaus; J. Karpl (Eckling), Weint. See (Bischofsheim), Philipp Schwarz (Karlruhe), W. Unverzagt (Wunderbad) und W. Weinbacher (Oberstadt) im Garnisonlazarett. — Reserve-Landsturmbataillon Wiesbaden 2: L. Wegl (Wid) im Garnisonlazarett. — Reserve-Infanterie-Regiment 80: G. Braun (Dorfcheid), R. Hauf (Darmstadt), Unteroffizier Heunenmann (Weidenhain) und Heinrich Roth (Nieder-Murstadt) im Garnisonlazarett. — Refraktendepot des Infanterie-Regiments 80: A. Christ (Wiesbaden), K. Müller (Berod), Storch (Oberbernards) und Vizefeldwebel J. Urnes (Wietburg) im Garnisonlazarett. — Refraktendepot des Reserve-Infanterie-Regiments 80: Dromershausen (Wipmar) und Gefreiter d. R. J. Kramer (Weidenhain) im Garnisonlazarett. — Landsturm-Ersatzbataillon 42: E. Kerber (Freiburg i. B.), R. Köhler (Frankfurt) und Roth (Langsdorf) im Kath. Seeligenhaus; Bernhardt (Dierstadt) in den Baracken unter den Eichen. — Infanterie-Regiment 80: G. Krebs (Frankfurt) im Garnisonlazarett; J. Lehr 1. (Gon-

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ertliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Lehrfräulein, ansehnliche Erscheinung, bei entsprechender Vergütung gef. Berliner Haus, Bismarckring 2.

Gewerbliches Personal.

Lehrmädchen aus anständ. braver Familie gesucht zur Erlern. des Buchst. Leiffel-Weidmann, Richelsberg 18.

Lehrmädchen für feinen Putz gef. Rina Altheimer, Weberstraße 7.

Gesucht ev. Fräulein zu 2 Jungen (Tertia u. Tertia); dieselbe muß musikalisch und im Nähen bemannt sein. Offerten u. S. 880 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinst. älteres Fräulein oder Dienstmädchen, nicht unter 30 Jahren, zur Führung eines Haushalts sofort gesucht. Briefe u. S. 20 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Ein besseres Rindermädchen mit guten Zeugn. zu einem Babn gesucht, das, nach auch Näharbeiten verstehen. Persönliche Vorstellung Reichstraße 25, 2.

Jung. Penions- u. Geschäftsfräulein, alleinst., Haus- u. Küchenmädchen, Bäcker- u. Servierfr., Zimmerm. u. f. Hotel u. Resta. gef. d. Hugo Lang, gewerksmäßiger Stellenvermittler, Reichstr. 23. Tel. 3061.

Braves tüchtiges jung. Mädchen, das kochen kann u. Hausarbeit verit., f. gef. Kantine II/80r, Schierst. Str. 7, Alleinst., w. kochen kann, sofort gesucht Laurussstraße 74, 1.

Ich suche zum 1. März tücht. Hausmädchen mit gut. Zeugn. Umgebungen zwischen 1 u. 5 Uhr, Sonnenberger Straße 31.

Tücht. Mädchen gesucht Feltenstraße 22, Part.

Fräulein, saub. Mädchen per 15. Febr. in H. Hausd. gef. Kais.-Fr. R. 88, B. I. Ein Mädchen gesucht Reichstraße 23, Part.

Zum 1. März tüchtiges Alleinst., das selbst kochen kann, in herrschaftl. Haushalt zu Ehepaar gesucht. Briefe u. S. 881 an den Tagbl.-Verlag.

Selbst. suverl. Alleinst., das kochen kann, für sof. od. 15. 2. gesucht Marktpl. 5, Laden.

Besseres Alleinst., selbst in Küche u. Haushalt, m. lang. guten Zeugn. aus herrschl. Häusern, baldmöglichst zu älterem Ehepaar gesucht Schiersteiner Straße 10, 3 St.

Alleinst., in herrschl. Haushalt sofort gef. Adolfsallee 47, 3 St.

Gefundenes braves Alleinst., gutes Zeugnisse erforderlich, Richelsbergstr. 5, 2 St. rechts.

Gesucht zum 15. Febr. einfaches tücht. Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit. Näh. Adtheimer Straße 6.

Alleinst., das gut kocht, für Herrschaft sof. od. später gesucht Blücherstraße 12, 3 r., nachmittags 4 bis 6 Uhr.

Ein, solid. Mädchen für Hausarbeit gesucht Rheinstraße 107, 2.

Mädchen, das gutbürgerlich kochen kann, für 15. Februar gesucht. Adolfsallee, Wiesbadener Allee 90.

Sauberes Mädchen oder Frau für kleinen Haushalt von 8-3 Uhr, Nähe Kaiser-Friedrich-Ring, gesucht. Off. u. S. 880 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sofort gesucht, 8-12 u. 1-3. Richelsbergstr. 20, 3.

Junges Mädchen od. ar. Schulmäd., für leichte Hausarbeit für einige Stunden gesucht Dambadstr. 21.

Neinl. Mädchen od. unabh. Frau tagsüber gef. Sonnenberg, Weibergartenstraße, Villa Delvetia.

Saub. Monatsmädchen tagsüber gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 52, B. r. Ein Monatsmädchen v. 9-11 Uhr gesucht Kirchstraße 19.

Ordentl. Monatsmädchen gesucht Schwalbener Straße 7, 1 II.

Gesucht aut empfohlene gänzlich unabhängige Monatsfrau für täglich 3 Stunden oder ganze Tage. Näheres Richelsbergstr. 2, 2.

Junges saub. Monatsmädchen gesucht Herberstraße 11, 1 rechts.

Anständiges braves Kaufmädchen, a. f. leichte Lagerarb. f. gef. Jorbach, Domburgstraße, Luisenstr. 24.

Ordentl. Kaufmädchen gesucht Leopold Cohn, Gr. Burgstraße.

Ordentl. Kaufmädchen gesucht Leopold Cohn, Gr. Burgstraße.

Tücht. Schuhmachergehilfe für sofort gesucht Wörthstraße 3.

Schneidergehilfe auf Werkstatte gesucht Nahmitrage 12.

Gärtnerlehrling gesucht, Gärtnerei T. Bahn, Frankf. Str. 41a

Verheir. jung. Mann als Abf. in Bierverlag gesucht, wenn brauchbar, dauernde Stell. Angebote mit Angabe der letzten Stell. u. Lohnanspr. u. S. 881 an den Tagbl.-Verlag.

Gausdiener (Radfahrer) gesucht, Adolph Noth, Kranzplatz.

Jungere Hausburche gesucht Laurussstraße 17.

Jüngere Hausburche auf sofort gesucht, Möbelhandlung Beller, Laurussstraße 33/35.

2 tüchtige saubere Hausburchen sof. gesucht. Vollmer, Friedrichstr. 37.

Solider Hausburche gesucht, Drogerie Göttel, Richelsberg 23.

Jüngere tücht. Hausburche für Damerstell. gesucht, Germania-Drogerie, Rheinstraße 67.

Hausburche (Radfahrer), fünf und gewissenhaft, gesucht, Chr. Vimbard, Kranzplatz 2.

Hausburche gesucht, Bäckerei Michel, Eisenstraße 24.

Kräftiger fleißiger Hausburche sofort gesucht, Jung. Reichstraße 9.

Fleißiger anständiger Bursche von 15-17 Jahren bei gutem Lohn gesucht. Offerten unter S. 20 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junge Kontoristin sucht Stelle auf kaufm. Bur. Anfangsgeh. 35 bis 40 M. Näh. Blücherstraße 22, 2 I.

Jüngere Kontoristin mit prima Zeugnissen sucht tagsüber od. stundenweise Beschäft. Gef. Angebote u. S. 880 a. d. Tagbl.-Verlag.

Junge Frau sucht Stelle als Verkäuferin, gl. welcher Branche. Off. u. S. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Branchenfundiige Frau sucht für Abendstunden Betätigung in Geschäft der Lebensmittelbranche. Ang. u. S. 874 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Geschäftsfrau, w. d. M. im Feld, sucht Stellung in Lebensmittelbranche, a. l. Messerei, event. auch nur nachmittags. Off. unter S. 878 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Büchlerin sucht Beschäftigung. Näh. Reichstraße 30, Gth. Part. r.

Gebild. Dame mittl. Jahre (Krankenschwester) sucht Stellung, ev. auch stundenweise Beschäft.; geübt in Handarb., erfährt in Haus u. Küche, gutes Vorlesen, ev. schriftl. Arbeiten. Off. u. S. 881 an den Tagbl.-Verlag.

Empfohle Köchinnen, Rindermädch., einfache u. bef. Haus- u. Alleinst., Frau Elise Lang, gewerksmäßige Stellen- u. Vermittlerin, Goldbasse 8. Telefon 2863.

Feinbürgerliche Köchin sucht sofort Stellung oder Aushilfe. Philippbergstraße 25, 4 I.

Gute Köchin sucht Stelle in besserem Hause. Zimmermannstraße 1, 1 St. r.

Selbständ. Köchin sucht Stelle in selbst. Hause, auch Aushilfe. Off. unter S. 881 an den Tagbl.-Verlag.

Verf. Penions- u. Geschäftsfräulein sucht Stelle. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Om

Besseres Mädchen, gew. im Servier., Plätten, Schneid., am Telefon u. in all. Hausarbeit, sucht Stell. zum 15. Februar oder 1. März als erstes Hausmädchen od. als Jungfer. Dasselbe ist auch sehr händlich. Näheres Kerkstraße 20, Schulhaus, zwischen 5 u. 6 Uhr, oder schriftliche Mitteilung.

Suche für m. Tochter, mit evtl. Kon. u. Schneid. l. im Kochen u. all. Hausarbeit, bew. i. Stell. in a. H., auch als Jungfer. Blücherstraße 36, 1 II.

Tüchtiges sauberes Mädchen sucht zum 15. Februar oder später Stellung. Zu erfr. Steingasse 4, 2.

Besseres Mädchen, das kochen kann, sucht Stelle in ruh. Hause. Offerten unter D. 881 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinst. mit 21. Zeugnis sucht Stelle. Frau Karoline Heinrich, gewerksmäßige Stellenvermittlerin, Köbenstraße 19, Hinterh. Part.

F. Frau mit Zeugn. sucht Stelle. Rheinstraße 22, Gth. Part. links.

Fleißiges zuverlässiges Mädchen, w. im Nähen bemannt ist, f. Stell. zum 15. Febr. Hermannstr. 22, 3 I.

Empf. tücht. Alleinst., Köchin, Fr. J. Schrag, gewerksm. Stellenvermittlerin, Schwalbener Straße 83.

Besseres Mädchen, welches kochen kann, sucht Stellung. Näheres Am Römertor 3, 2.

Mädchen vom Lande, welches schon gedient hat, sucht Stell. Näheres Reichstraße 8, Bdd. 3.

Küchm. Mädchen, w. bürgerl. kocht, Hausarbeit gründl. versteht, sucht Stelle. Bismarckring 21, 2 rechts.

Junges Mädchen vom Lande sucht Stelle. Reichstraße 45, R. 3 I.

15jähriges Mädchen aus guter Familie sucht Stellung bei Kindern, übern. auch etwas Hausarbeit. Römerberg 17, Bdd. Part.

J. Mädchen, w. etwas nähen kann, sucht Stelle tagsüber, event. auch für ganz. Reichstraße 18, Gth. 3 r.

J. Mädchen sucht tagsüber Stellung bei Kindern, l. hügeln, etwas nähen. Näheres Kirchstraße 62, Gth. 2.

Für ein 21jähr. Mädchen wird Stelle gesucht, ganz od. stundenweise. Oranienstraße 62, Rth. 2 r.

Frau sucht Beschäft. für morgen od. nachm. Hermannstraße 6, Dach.

Junges besseres Mädchen sucht in f. Hause tagsüber Beschäft. Näheres Schornsteinstraße 35, 3.

Sauberes Mädchen sucht Stelle, stundenweise oder tagsüber. Reichstraße 19, Gth. 2 St.

Junge Frau sucht Monatsstelle, 2-3 St. Schierst. Str. 20, Gth. B. r.

Gut empf. Frau f. Monatsstelle f. morg. 2-3 St. Reichstr. 36, 6. 1 r.

J. unabh. Frau sucht Monatsstelle. Frankfurterstr. 24, Bdd. Part.

Mädchen f. f. 2-4 St. Monatsstelle, auch über Mittag. Reichstr. 20, 4 I.

Suche dauernd Freitag u. Samstag Putz. Fr. Schnell, Reichstr. 13, 6. 2.

Junger Mann, militärfrei, mit gut. Handschr., sucht während der Kriegsdauer ohne Entgelt Beschäft. in schriftl. Arbeiten. Off. u. S. 878 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr sol. verh. Mann (Schriftf.), l. Anglisch in Rot gef., f. für sofort Stelle, gl. welcher Art, auch Aushilfe. Ang. u. S. 878 a. d. Tagbl.-Verlag.

Herr sucht Beschäftigung gegen keine Vergütung. Offerten unter D. 879 an den Tagbl.-Verlag.

Suverl. kautionsfähiger Mann sucht stunden- od. tageweise Arbeit. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Ein Junge wünscht Lehrstelle in einem Metall-Geschäft. A. Voel. Herberstraße 21. Telefon 3295.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Erfahrener Kaufmann sucht für Wiesbaden u. Umgegend eingeführte Vertretung. Angebote u. D. 881 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Bautechniker (Architekt), selbst. Arb., Bureau u. Baustelle erfahren, sucht irgend w. Beschäft., auch Ausbildung. Off. u. S. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, militärfrei, mit gut. Handschr., sucht während der Kriegsdauer ohne Entgelt Beschäft. in schriftl. Arbeiten. Off. u. S. 878 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr sol. verh. Mann (Schriftf.), l. Anglisch in Rot gef., f. für sofort Stelle, gl. welcher Art, auch Aushilfe. Ang. u. S. 878 a. d. Tagbl.-Verlag.

Herr sucht Beschäftigung gegen keine Vergütung. Offerten unter D. 879 an den Tagbl.-Verlag.

Suverl. kautionsfähiger Mann sucht stunden- od. tageweise Arbeit. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Ein Junge wünscht Lehrstelle in einem Metall-Geschäft. A. Voel. Herberstraße 21. Telefon 3295.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tüchtige zweite Verkäuferin für Metzgerei zum 1. März gesucht. Briefe u. S. 877 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Verkäuferinnen

die in Kolonialwarengeschäften tätig waren und selbständiges Arbeiten gewohnt sind, sofort gesucht. Offert. mit Zeugniss-Abschriften, Gehaltsansprüchen u. Photographie an F44

J. Latscha, Mainz,

Saunagasse 30.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung zu Ostern gegen Vergütung gesucht. S. Schweiher, Kofflieferant.

Nettes Lehrmädchen

aus achtbar. Fam. bei sof. Verg. gef. Baensch & Co., Saunagasse 12.

Gewerbliches Personal.

Ältere einfache Jungfer, die perfekt näht und sonst gewandt ist, mit guten Zeugnissen, gesucht Friedrichstraße 7, 1 St.

Geb., nat. zu jg. Mädchen in Hausarbeit u. Schreiben zu erfahren, bei teilweisem Familienanhang gegen Taschengeld zu Dame gesucht. Gef. Offerten unter S. 880 an den Tagbl.-Verlag.

In H. Restaurant eine j. Witwe oder älter. Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Off. u. S. 880 an den Tagbl.-Verlag.

Inverläß. Alleinst.,

das kochen kann, für kleinen herrschl. Haushalt (ar. Wäsche außer dem S.) zum 15. 2. oder später gesucht. Vorzustellen An der Ringstraße 6, Part., zwischen 10-12 und 5-7 Uhr.

Tüchtiges Mädchen,

welches alle Hausarbeiten versteht u. kinderlieb ist, zu sofort. Eintritt gesucht. Vorstell. von 9 Uhr ab bei Herzog, Weibstraße 52, 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Stiefle Eisenhandlung sucht für sofort jüngeren Beamten zur Aushilfe. Angebote unt. S. 875 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmännische Lehrstellen

bitten wir uns zur Besetzung aufzugeben.

Lehrstelle-Suchende

wollen sich bei uns melden.

Kaufmännischer Verein

Abt. f. Stellenvermittlung, Luisenstraße 26. P 404

Lehrling

mit guter Schulbildung kann zu Ostern eintreten. Germania-Drogerie von Apotheker Vorkehr, Rheinstr. 67.

Lehrling

mit schöner Handschrift gesucht. Ed. Wengand, Kolonialwaren-Großhandlung.

Lehrling

in guter Schulbildung gegen Vergüt. 3. April gesucht Brunnen-Kontor, Spiegelgasse.

Gewerbliches Personal.

Zwei tüchtige Schlosser und Schmiede gesucht. Offerten u. S. 881 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für ein hiesiges Kohlengeschäft wird ein erster

Arbeiter sofort gesucht. Derselbe muß auch etwas schriftliche Arbeiten erledigen. Off. u. S. 881 an den Tagbl.-Verlag.

Hotelportier, Oberk Uner,

alt. Hotelbuchhalter, Rest., Zimmer- u. Saalkellner, alt. Herrschaftsbien. a. Schloß, Küchenchef, Haus-, Pen.- u. Restaur.-Burschen zc. gesucht b. die Stellenvermittlung Hugo Lang, gewerksmäßiger Stellen- u. Vermittler, Reichstraße 23. Telefon 3061.

Herrschafskulidier,

durchaus zuverlässig, militärfrei, 3. 1. März gesucht

1. März gesucht

(Rheinland), Aller. Gehaltsanspr., möglichst mit Befähigung von Photographie erbeten unter B. G. 304 an Saassenstein u. Fogler, A.-G., Coblentz. F75

Junger zuverlässiger Hausburche

sofort gesucht. Wemmer & Ulrich, Wilhelmstr. 54. Borgulpr. vorm. v. 10-12, nachm. 6-7.

Lehrling

für die Zahntechnik gef. A. Förster, Dentist, Zwiegelgasse 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Kontoristin,

welche jahrl. auf Anwaltsb. tätig, in Stenogr., Maschinenreiben perfekt u. in allen Kontorarbeiten bewandt, sucht Stellung per sofort oder später. Off. u. D. 21 Tagbl.-Zweigst., B.-M.

Gewerbliches Personal.

Der Gewerbeverein

D. Heimarbeiterinnen

empfiehlt gute u. tücht. Arbeiterinnen jeder Branche in u. außer d. Hause. Meldungen nimmt schriftlich oder mündlich gerne entgegen Fräulein M. Feldmann, erste Vorsitzende, Kaiser-Friedrich-Ring 1, 3. P529

Eine von ihrer Dame (15 Jahre dort) empfohlene Gesellschafterin sucht Verhältnisse halber zum 1. April Stellung als

Gesellschafterin, Erzieherin

mutterloser Kinder usw. Adressen unter H. 877 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin

30 Jahre, mit guten Zeugn., sucht Stelle. Näh. Frau Anna Riefer, gewerksmäßige Stellenvermittlerin, Sellmundstraße 43. Telefon 2461.

Frä. sucht Stellung

in groß. Cafe od. Hotel als Stütze u. das Personal zu beaufsichtigen, überhaut den Haushalt zu leiten, ist auch in Küche u. kalter Küche erfahren. Offerten unter P. 100 postlagernd Nordhausen a. Harz.

Älteres Fräulein

sucht Stellung als Haushälterin bei älterem Herrn oder Dame. Off. u. D. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Ält. alleinstehendes Fräul.

sucht Stelle bei älterem Herrn als Haushälterin.

Älteres Fräulein

sucht Stellung zum 1. 3. neben Chef oder Oberköchin. Briefe unt. C. M. an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 19.

Älteres Mädchen

sucht Stellung bei eine. Dame zum 1. März 1915, auch später. Wohl. Zeugnis. Offerten unter S. 881 an den Tagbl.-Verlag.

Kraft. junges Mädchen sucht Stell. in Kontor oder Bäckerei. Näh. Bierstadt, Saunagasse 45.

Frau mit prima Zeugnissen, sucht Aufwartestelle in nur bef. S. Näh. Philippbergstraße 10, Tisch.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tüchtiger, gewandter und sicherer Kraftfahrer, militärfrei, Fahrerchein 3b, f. Stell. Briefe u. D. 18 Tagbl.-Zweigst., B.-M.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ertliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer, Adlerstr. 24 1 Zim. u. Küche zu verm. Herberstraße 60, 1. Stod., 1 Zimmer u. Küche sof. od. später zu verm. 3197 Bismarckring 38, Gth. 1, fch. Zim. u. Küche zu verm. Näh. Bdd. 1 II.

Bismarckring 42, 6. 3. Zim. u. Küche sof. a. p. au v. R. Wth. B. B531 Blücherstr. 4 1 Zim. u. Küche 1. 3. Blücherstraße 3 fch. 1-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Wth. Part. r. B 881 Blücherstr. 17, Gth. 2, 1 Zim., Küche u. Keller. Näh. Feltenstraße 8, 2. bei Schmerdel. 3187 Blücherstraße 18 1 Z., R. Wth., auf 1 April. Näh. Bdd. 1 St. r. B517

Blücherstraße 14 1-Z.-W., D., 16 M. Blücherstr. 44, Gth. Dach, 1 Zim., R. u. Zub. auf reich. Näh. S. 2. 446 Taktelstr. 10 Konst., 1 gr. Z. u. R. Näh. Adlerstraße 7, Laden. 308 Dehmerer Str. 120 1 Z., R. B827 Dehmerer Str. 169 1 gr. Zim., R. Drudenstraße 8 1-Zimmer-Wohnung, Drudenstraße 10, Gth., ar

Wiesbadener Lichtspieltheater

G. m. b. H.

Kinephontheater,

Taunusstrasse 1.

Erstaufführungsrecht

für

Wiesbaden

Die Sehnsucht nach der großen Welt

oder

Das Geheimnis von Schloss Lagoscuro.

Ein kinematographischer Roman in 6 Kapiteln.

In der Hauptrolle die berühmte Schauspielerin

Maria Carmi-Vollmöller.

Ferner:

Die neuesten Kriegsbilder,
sowie reichhaltiges Beiprogramm.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 9. Februar,

vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Str. 23

- a) zum Besten des Roten Kreuzes aus dem Nachlasse des † Rentners Jung,
- b) zum Nachlasse des † Frau. R. Russell gehörige gebrauchte gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

Eichen-Eßzimmer-Einrichtung, bestehend aus: Büfett, Ausziehtisch, Serviertisch, 8 Stühle und Divan mit Kofettbezug, Eichen-Sofa-Landsbau, Konfischschrank mit Spiegelaufsatz, Eichen-Spiegel mit Trambau, Eichen-Kredenz, Vitor-Wandschrank, Ruhb.-Ausziehtisch, Ruhb.-Salonschrank, Sofas, Ottomane, Ruhb.-Damen-Schreibtisch, 2 Betten, Eichen-Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Waschkommoden, Nachttische, Kleiderschränke, Ruhb.-Gardieschränken, Notenschränkchen, Balustrade mit Podium, Tische aller Art, Stühle, Sessel, Staffelei, Büsten und Blumenständer, eis. Flurgardierobe, Regulator, Pendüle mit 2 Urnen, 2 große orientalische Statuen mit elektr. Beleuchtung auf Postamenten, Gas- und elektr. Lüfter, elektr. Tischbeleuchtungen, Spirituslampen, großer Bronze-Wandteller, Bronze-Schreibtisch-Garnitur, große Anzahl sehr gute Ripp-, Dekorations- und Kuffelstücken, verzierte und andere Gebrauchsgegenstände, Kristall, Porzellan, Badservice, Alumentöpfe, phot. Apparat, Revolver, Oelgemälde und andere Bilder, Teppiche, sehr gute Portieren, Gardinen, Stores, Decken, Rahm.-Abteilungs-wand, Nachttische, Kücheneinrichtung, Gasherd, Stehleiter, Reserver-Pumpe, Teppichmaschine, Wöhner, elektr. Kochtöpfe, Küchen- und Kochgeschirr und sonstige Hauseinrichtungsgegenstände aller Art

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung während den Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beidigtiger Taxator.

Telephon 2941. — 23 Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

Loge Plato, Friedrichstrasse.

Donnerstag, den 11. Februar, abends 1/9 Uhr:

Vortrag des Psychologen **R. Parthey**, Eittingen, Schweiz, Besitzer der Privatanstalt Eittingen.

„Eiserne Nerven in eiserner Zeit.“

Wie können nervöse und seelische Zusammenbrüche am schnellsten behoben werden?

Allen Offizieren, welche durch den Dienst an der Front von nervösen u. seelischen Störungen befallen wurden, stehe ich für psychische Behandlung frei zur Verfügung.

Karten à 2.—, 1.50 u. 1.— an der Abendkasse.

Broschüre: Heilung der nervösen Gemütsleiden gegen Mk. 1.25 von Villa Parthey, Eittingen, Schweiz.

In meinem Inventur-Ausverkauf

kaufen Sie jetzt hochf. Herren- u. Knaben-Anzüge

Falsettis, Ulsters, Togen u. Gummi-Mäntel, Joppen, mehrere 100 Paar Hosen, darunter verschiedene aus Resten geschnitten, und die bekannten schafwollenen Hosen und Anzüge zu staunend billigen Preisen. Als ganz besonderen Gelegenheitskauf verkaufe ich mehrere 100 Knaben-Anzüge, die sich für Schul- und Sportwecke sehr gut eignen, die in der Auswahl nicht mehr vollständig zu und unter Einkaufspreis. Ein Vorrat Konfirmationsanzüge in schwarz und blau fast zur Hälfte des regelm. Preises. Es lohnt sich für Jedermann, mein Geschäft aufzusuchen. Sie sparen auf jeden Fall Geld. 143

Neugasse 22, 1. Stod, kein Laden, deshalb gute Ware u. bill. Preise.

Leer zurückgehende Emballagen

zur halben Fracht

befördert zu amtlich. Sätzen zur Bahn, macht sie versandfertig, legt die Fracht vor und erhebt sie durch Kassenabote.

Hofspeditour L. RETTENMAYER, 5 Nikolasstrasse 5. Tel. 12, 124.

Musikalien.

Noten-Leihanstalt.

Preis 1/4 Jahr Mk. 4.50.

„ 1/2 „ „ 6.—

„ 1 „ „ 9.—

Zwei Hefte zum beliebigen Tausch.

Pianos zu vermieten in allen Preislagen.

Gespielte Instrumente.

Stöppler-Musik

Adolfstr. 5. Fernspr. 3805.

Ziehung: 16., 17., 18. Februar.

Deutsche Flotten-Vereins-

Geld-Lotterie

zum Besten des Alters- und Invalidenwesens.

300 000 Lose. 11 233 Geldgew. — Mark:

333330

75000

40000

20000

10000

u. a. w.

Flotten Geld-Lose à M. 3.30

Porto und Liste extra 30 Pfg.

empfehlen und versenden

Lud. Müller & Co.

Wendischer Markt 10

Berlin W.

Telegr.-Adr. Müllermüller.

Neu!!! Neu!!!

Geschälte gedörrte Kastanien,

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis. Versand nach auswärts 10 Pfd. 4 Mk., 1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

1 Pfd. 40 Pf. Preis gratis.

Als Liebesgabe

für unsere tapferen Truppen im Felde.

In Feldpostpackungen

Scherer

Deutscher Cognac

Rum - Arac

Zwetschenwasser

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Vertreter für den Großverkauf:

Ernst Schade, Biebrich a. Rh. Tel. 354.

Falls Sie beabsichtigen Ihren vorjährigen Sommerhut

diese Saison

nochmals zu tragen,

so senden Sie mir denselben jezt schon.

Ich fassoniere Ihnen jeden Hut unter billigster Berechnung nach den allerneuesten Formen der kommenden

deutschen Mode.

Heinrich Fried,

Kirchgasse 50/52.

Stiller Teilhaber

mit Mk. 5-10,000 Einlage

für prima eingeführtes hiesiges Engros-Geschäft, welches laufende Seereslieferung hat, sofort gesucht.

Hochrentable sichere Anlage. Offerten unter **J. 881** an den Tagbl.-Verlag.

Schmecken Sie Ihren Hut mit meinen echten Strausfedern

Katalog über Strausfedern und Reiher versende umsonst u. postfrei.



alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant u. vornehm. Ein echt Strausfedernhut findet überall das grösste Interesse. Ich liefere echte Strausfedern unter Nachnahme in Tiefschwarz und Schneeweiss

Länge ca. 36 cm, Br. ca. 13 cm zu 1.50 Mk

Länge ca. 33 cm, Br. ca. 14 cm zu

2.50 Mk, Länge ca. 45 cm, Breite ca. 16 cm zu 4.50 Mk.

Zurücknahme nach Stg.-Probe. Ernst Lang's, Strausfedern-Spezialhaus, Düsseldorf, Arnoldstr. 21a. Kein Ladengeschäft. Versand direkt an Priv.!



Verwendel „Kreuz-Pfennig“ Marken auf Briefen, Karten usw.



Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, unser sorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Peter Brandau,

nach längerem Leiden im 63. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Brandau, geb. Rücker.
Wilhelm Brandau, z. Zt. im Felde, u. Frau.
Christian Lenz, u. Frau, geb. Brandau.
Erich Lenz.

Wiesbaden, den 8. Februar 1915.

Auf Wunsch findet die Einäscherung in aller Stille statt und bittet man von Beileidsbesuchen und Blumenspenden absehen zu wollen,

Nerotol 2, 11
7 Zimmer mit Zubehör zu vermieten.
Näh. Franz-Rot-Strasse 3, 1. 371

Wilhelmstr. 40, 1. Stod,
hochherrschaffl. 7-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör, Bad, Balkon,
Personenaufzug, Gas, elektr. Licht
zum 1. April oder später zu verm.
Näheres daselbst bei Weitz und
Abelheiderstr. 32, Anwaltsbüro. F336

8 Zimmer und mehr.

Adolfsallee 27, 2,
Südosten, ruhige Lage, 8 große Zim.,
Küche, Bad u. reichl. Zubehör,
Parterrebad, Gas, elektr. Licht,
großer Balkon usw., wird tadellosh
hergerichtet, zum 1. April 1915 zu
vermieten. Näh. Gartenh. Part.,
beim Hausverwalter. F351

Kirchgasse 43, 2. Etage,
8 Zimmer, Bad, und reichliche
Nebenzimmer, event. 11 Zimmer,
modern ausgestattet, bisher
Freiendepension, sofort od. zum
1. April ex. zu vermieten. An-
kunft 1. Etage. 370

Arzt-Wohnung.
Langgasse 1, 8 Zimmer mit Zubehör,
mod. einger., Zentralheiz., Aufzug,
event. auch an zwei Verste geteilt,
zu vermieten. Näheres Baubüro
Hilber, Dohheim. Str. 43. B19074

8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör
Taunusstraße 23,
2 St., sof. zu verm., evtl. auch spät.
Näheres daselbst bei F335
Dr. Franz-Busch, 1. St.

Für Ärzte! Für Pensionen!
Große Wohnung,
12 Zim., Küche, Bad, Speisek. und
Zubehör, elektr. Licht, Zentralheiz.,
Aufzug in welcher seit 22 Jahren
Freiendepension mit Erfolg betrie-
ben wurde, für 1. April 1915 zu v. R.
Langgasse 13, 1. bei Haas. 880

Läden und Geschäftsräume.

Laden Bahnhofstr. 8
mit Souverain, Büro, Zentralheiz.,
usw., unter günstigen Bedingungen
zu verm. Näh. bei Leber. 3025

Laden
Bärenstraße 7,
14 Räume von Barb., Spindler
benutzt, vom 1. Juli 1915
an anderweitig zu vermieten.
Näheres im Laden und beim
Eigent. J. Firtz, Sonnenberg,
Wiesbad. Str. 104. Tel. 3599.

Laden
Goethestraße 13, großer heller Raum,
für Büro sehr geeignet, zu vermieten.
Näheres im Laden. 3027

Gr. Burgstraße 19,
Ede Mühlgasse, im Zwischentad,
2 schöne helle Räume, geeignet als
Büro u. dergl., zum 1. April oder
früher preiswert zu vermieten.
Näh. Buchhandlung Pfeil. 429

Laden Grabenstr. 3
nahe Marktstr., mit Bad, elektr. und
Sprecht. preisw. zu verm. Näh.
das. od. Schaab, Fereleiring 2, 3.

Niedlicher Straße 12.
Die von der Kunst. Brauerei inne-
gehabt Räume, besteh. in Abfä-
raum mit Büro, Lagerkeller, Stall.
für mehr. Pferde, Futterraum etc.,
sind sof. od. später zu verm. Näh.
Fdb. Part., bei Kämmerl. 3081

Kranzplatz 1 ist der 1. Stod, für
Sprechzim., od. jed. Geschäft pass.
evtl. geteilt, zu v. Näh. 1 r. 143

Marktstraße 17
auf sof. od. später Laden zu vm. 368

Moritzstraße 22, 1, gegenüber dem
Gerichtgeb., sind 2 schöne Zimmer,
für Büro oder geeignet, zu ver-
mieten. Näheres daselbst. 387

Schwalbacher Straße 19
schöner Laden, auch für Büro geign.,
sofort billig zu verm. Näheres bei
Ernst Reuler, Kirchgasse. 3029

Schillerplatz 4 ein kleiner Laden mit
2-Zimmer-Wohnung zu v. 3750

Laden
Webergasse 31/33 mit schönen
Schaufenstern sofort zu verm.
Näh. bei P. Herzog, Schuhlager,
Langgasse 50. 327

Laden Weidstraße 24 per
1. April 1915. 318

Weststr. 30 Laden
u. Zim. u. Küche. Näh. 1. Et. 3030

Moderne Läden
mit 1 u. 2 Schaufenst., reichl.
Nebenz., i. d. Neubauten Wis-
mardring 2 und Dohheimer
Straße 49 zu verm. Näheres
Hilber, Wismardring 2, 1.

Laden Al. Burgstraße 5 und
Arbeitsraum p. 1. April
oder früher. Näh. 1. Stod. 238

Schöner Laden
zu verm. Menhogenasse 8, 1. 394

Laden Ellenbogeng. 6
mit Wohn., Büroräume, zu v. 395

Laden Langgasse 27,
m. 2 Schaufenst., groß u. hell, sow.
Goldgasse 18, beide p.
1. April 1915 zu verm.
Näh. Goldgasse 18, 2. 1. 3104

Laden,
allerbeste Lage, Langg. 1,
2 große Schaufenster u. helles
Untergeschoß, auf 1. April ex.
zu vermieten. Näh. b. Architekt
Hilber, Wismardr. 2, 1. 288

Moderner Laden
mit großen
Entresol-Räumen
auch geteilt, zu verm. Zu erst. bei
S. Hamburger, Langgasse 7. 3193

Großer heller
Parterre-Raum,
Langgasse-Wagemannstr.,
sofort zu vermieten. Der Raum
eignet sich zu Vereins- oder Ver-
sammlungszwecken, Büro, Lager
für Möbel, Glas- und Porzellan-
waren, Cefen usw., als Lehrsaal
für Turn- u. Tanzunterricht, Ar-
beitsraum für Schneiderei und
Nähtisch (Dampfheizung, elektr.
Licht). Nähere Auskunft im
Taabl.-Büro, Schalterhalle rechts.

Friseurladen mit Einrichtung i.
zu vm. Vorstr. 4.

Gutg. Ladengeschäft,
große Räume, mit Futter, Eier,
Milch, Käse u. Honig, in bester
Lage, preiswert zu verm. Antra.
u. R. 869 an den Taabl.-Verlag.

Billa Freseniusstr. 47
zu verm., 8 Zim. u. Zub., oder zu
verkaufen. Näheres Carl Koch,
Kuisenstraße 15, 1. 303

Einfam.-Villa Walkmühlstr. 19
7 Z. u. reichl. Zub. gl. od. in. 3032

2 Billa u. a. get. a. v. Frankf. Str. 16.

Einfamilienhaus,
7 Zimmer 100 Ruten großer Ob-
st- u. Biergarten, per 1. April zu vm.
Näheres Langgasse 17, Part. 425

Al. Einfamilien-Haus,
Ruhbergstraße 10, zu vermieten,
7 Zim. u. Zub. R. das. vorm. 3138

Wer ist ernstlicher Selbstmieter für
schöne 8-Zim.-Villa, nahe Kurpark,
statt 3000 für nur 2300 Mark?
Off. Postkassenzettel 803 Wiesbad.
Al. Hilber, Gebäude, 10 1/2 x 6 1/2 Mtr.,
mit Hofraum, am Bahnhof, für
Werkstätte, Lager, Garage, Büro
geeignet, zu verm. Näh. G. Kall-
brenner, Friebrichstraße 12.

Billen und Häuser.

Villa Freseniusstr. 47
zu verm., 8 Zim. u. Zub., oder zu
verkaufen. Näheres Carl Koch,
Kuisenstraße 15, 1. 303

Einfam.-Villa Walkmühlstr. 19
7 Z. u. reichl. Zub. gl. od. in. 3032

2 Billa u. a. get. a. v. Frankf. Str. 16.

Einfamilienhaus,
7 Zimmer 100 Ruten großer Ob-
st- u. Biergarten, per 1. April zu vm.
Näheres Langgasse 17, Part. 425

Al. Einfamilien-Haus,
Ruhbergstraße 10, zu vermieten,
7 Zim. u. Zub. R. das. vorm. 3138

Wer ist ernstlicher Selbstmieter für
schöne 8-Zim.-Villa, nahe Kurpark,
statt 3000 für nur 2300 Mark?
Off. Postkassenzettel 803 Wiesbad.
Al. Hilber, Gebäude, 10 1/2 x 6 1/2 Mtr.,
mit Hofraum, am Bahnhof, für
Werkstätte, Lager, Garage, Büro
geeignet, zu verm. Näh. G. Kall-
brenner, Friebrichstraße 12.

Einfamilienhaus in Eitville,
Gartenstraße 11, 7 Z. u. all. Zub.,
Bad, Wasser, elektr. Licht, Ruha-
zum 1. April für 800 Mk. zu verm.
Auskunft: Hofbuchhdl. v. Staab,
Bahnhofstraße 6. 453

Auswärtige Wohnungen.

Villen-Wohnung
Wiesbadener Str. 104, Hochpart.
u. 1. Et. 5 Zimmer u. Zubeh.,
Bad, elektr. Licht, gleich oder
1. April. Tel. 3599. 201

Moblierte Zimmer, Manfarden usw.
Wismardring 21, Part. r., gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim. zu verm. *
Emser Str. 44, 2. L., H. m. Fiba. mit
Balkon, 60 Mk. per Mon. sofort.

Marktplatz 11, 3 L., möbl. Zim. mit
ohne Klavier, event. Wohn- u.
Schlafzim. sofort od. später zu vm.

Müllerstraße 2, 1. 1-3 möblierte
Zimmer frei, auch für dauernd.

Möbl. Z. zu v. Frankfurter Str. 16.

Wohnzim u. Schlafkabinett möbliert
zu v. Freseniusstr. 23, Dambacht.

Großes Fensteriges Zimmer
gut möbl., mit 1 a. 2 Bett., per 30
M. m. Frühst. Taunusstr. 7, 31.

Beamter oder Pensionär (Allein-
mieter) findet 2 frbl. möbl. Zim.
in klein. Familie, Nähe. Preis.
Näh. im Taabl.-Verlag. 62

Möbl. Zim. (ohne Frühstück), in Ge-
schäftsbaus Mitte der Stadt, an
Obern zu vermieten. Näheres im
Taabl.-Verlag. 62

Zwei oder drei gut möbl. Zimmer
mit Balkon, evtl. Küchenbenutzung,
in ruh. Gasse u. v., auch einzeln.
Off. u. L. 863 an d. Taabl.-Verl.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz.
in zentraler Lage auf Friedb. an
bes. Ehepaar, auf Wunsch mit
Frühstück, zu vermieten. Offerten
u. R. 881 an den Taabl.-Verlag.

Leere Zimmer, Manfarden usw.
Kirchgasse 13, 1. L., 55. Mk., einz. Z.

Mietgejudje
Villa, mind. 8 Zimmer,
nebst Zubehör, Garten, Garage, el.
Licht, zu mieten gesucht. Offert. u.
L. 878 an den Taabl.-Verlag.

Alle Dame sucht kleine ruhige
3-4 Zimmer-Wohnung
im Südbiertel. Offerten mit Preis-
angabe unter G. 879 an den Taabl.-
Verlag.

Dauermieter, Beamter, sucht zwei
gut möbl. Zimmer, in ruhiger, freier
Lage, Nähe Emser Str. Angeb. mit
Preis u. O. 875 an den Taabl.-Verl.

Kleine Werkstatt,
Nähe Markt, zu mieten gesucht. Off.
mit Preis Bestenstraße 15, Laden.

Fräulein sucht per sofort Wohn-
u. Schlafzimmer, Gegend Nähe des
Bahnhofs. Offert. mit Preisangabe
u. O. 880 an den Taabl.-Verlag.

Offiziersdame
sucht saub. sonn. Zim., 3. od. 1. Et.,
Nähe Kochbrunnen, in gutem Hause.
Off. u. R. 224 an den Taabl.-Verlag.

Gemütliches,
gutmöbl. Zimmer
Nähe des Markts, mit separatem
Eingang gesucht. Vorderhaus. Off.
mit Preisangabe unter G. 881 an
den Taabl.-Verlag.

10-jähriges Geschäftsfraulein sucht
möbl. Zimmer
Nähe Schwalbacher Str., am lieb-
st. wo gleichzeit. Prl. w., da Freund hier
am Plage. Off. R. 882 Taabl.-Verl.

Leerstehende
Fabrik
oder größere Werkstätte mit ge-
deckter Halle zu mieten gesucht. Off.
Offerten unter R. 881 an den Taabl.-
Verlag.

Fremdenheime
Dambachtal 23 v. Nenberg 4.
Einküchenhaus
Haus Dambachtal,
neuestilichste Pension am Platz mit
all. Komfort. Bevorzugte freie Kur-
lage. Nähe Stadtzentrum. — Für
Dauermieter u. Passanten. Zim. m.
Pens. v. 5 Mk. an. Abgeschl. Wohn.
Tel. 341. — Offiziellverein.

Familienpension Grandparr,
Villa Emser Str. 15/17, bestempfohl.
v. Arzt u. Offiz. für Familien u.
Daueräste. Näh. Preis. Beste Küche.
Tadel Diät. Räder, großer Garten.
Bücherei. Fernruf 3613.

Pension Distan,
Nerotol 37, Telefon 4214, Zentralh.
Sonn. Z. mit v. Serv. u. 5 Mk. ab.
Fein möbl. Zim., inkl. Zentralheiz.,
Elektr. u. vorzüg. Serv. 4 Mk.
pro Tag. Näh. Taabl.-Verlag. On

Gesucht
für länger Pension im Mittelpunk
für Ehepaar, Balkon, Part. Herr
gelähmt, muß mit Rollstuhl ins B.
fahren. Angebote unter v. R. nach
Marktstraße 9, 1. St.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag
21 Langgasse 21.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Berkäufe
Privat-Verkäufe.

Kaufmännlicher, Räder,
bis Jahre, sehr machbar u. neues
Dier, billig zu verkaufen Ellenbogeng-
gasse 9, 2. St. rechts.

Zwei Hunde zu verkaufen
Edernbergstraße 5, 2. St. 2. Grob.

Dobermann-Hunde, pr. Stammbaum,
hocham u. scharf, für 30 Mk. abzu-
geben Teufelbergstraße 21.

Deutsche Schäfer- u. Polizeihunde,
eigene Zucht, K. K. K. u. Futtergeld
abzug. Dispension, Selenstr. 18.

Kanarienvogel, 9. u. W.,
bill. Weidstraße 26, 2. St. 3. 1.

G. Piano sehr billig abzug.
Kronstraße 5, 2. Leng.

Mod. Eichen-Speisezimmer
u. Herren-Zimmer zu verk. Möbel-
schreinerei S. Wette, Göttenstraße 8.

2 Ruff. Betten, Knüttisch,
Kleiderst., fast neu, billig zu verk.
Goethestr. 26, 1. 9-11 u. 24-6 Uhr.

Gut erhaltene Bett
bill. zu verk. Weidstraße 55, 2. D.

Drei Betten zu verkaufen
Edernbergstraße 5, 2. St. 2. Grob.

2 schöne mob. Sofas, neu, billig
zu verk. Mühlgasse 18, 2. St. 1. Stod.

Schönes Sofa billig zu verkaufen
Albrechtstraße 43, Zigarengeschäft.

Ein Schreibtisch 2 Büchschafas,
1 vollst. Bett, Schel, verschied. Tisch,
Damenbetten, Bilder, Kissenmännel
u. Decken usw. bill. zu verk. Rhein-
straße 82, Nr. 211-1 u. 24-245.

Chaiselongue, s. in Ruff. neu,
kostvoll zu verk. Adlerstr. 68, 2. 3.

Kleiderst., Tisch, Ruff.,
billig zu verk. Göttenstraße 3, 1.

Altertüml. Schreibpult u. Kommode
zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 10, 3.

Eislerant, 110 x 60 x 95 cm groß,
zu verkaufen Schillerstraße 14.

Marzelle, Trumeau, Ausziehisch,
versch. Stühle, mod. Wanduhr, etc.
Schreibt. Bild. bill. Näherstr. 34, 1. r.

Neue Nähmaschine (Schminagdoff)
sehr bill. zu vk. Weidstr. 13, 2. St. 1. l.

Eine Waschmangel billig zu verk.
Näh. Weidstraße 18.

Gut erh. Kinderwagen bill. zu verk.
Näh. Rüdelsheimer Straße 33, 4.

Roth einige geb. Wurmbach-Defen
u. 2 Herde abzug. Alexandrinerstraße 2.

Gastabwasen
billig zu verm. Blücherstraße 28, 8.

Gehr. Beleucht. für Gas u. Elektr.
zu verk. Taunusstr. 6, Hausmeister.

Staubsaug-Apparat, fahrbar,
mit halbsperdigem Elektromotor zu
verkaufen Schillerstraße 14.

Dampfbad-Apparat von Stroh
und beheizbare Badewanne auf Rollen
zu verk. Röderstraße 28, 4.

Rinabademanne zu verk.
Ewengerei Göttenstraße 16, 2. St. 8.

2 Str. reine Seilungs-Matratzen
abzug. Kirchgasse 11, 1 links.

200 Nischen-Fenster, 124 x 150,
abzug. Sonnenberg. Rail.-W.-Str. 6.

Händler-Verkäufe.

Fast neuer schw. Gehrod-Anzug
für 18 Mk. Neugasse 19, 2.

Gute Betten 20-40, 12 Kleiderstr.
8-22 Mk., Waschm. mit u. ohne
Matratze, 12-25 Mk., 3 Verisof,
Schreibisch, Sekretär, versch. Tische,
Tr.-Spieg., Eich-Wäffel, eins. Matr.
in Seest. W. Ruff. Kranzstr. 3, 1.

Sch. Betten 15, 25, Deckbett, 5, 8, 10,
Kleider u. Kuchensch. 10, 15, Wasch-
ton, 10, 15, Kamapee 18, Diwan 35,
Spiegel, Stühle, Nähmasch. 35, 25,
Tische usw. Wismardring 17, 1.

Verschiedene gut erhaltene Möbel
zu verk. Heidenreich, Kranzstr. 9.

Moderne Küchen-Einrichtungen
in allen Preislagen. Möbelschreinerei
S. Wette, Göttenstraße 8.

Kraftiges Fahrrad, geb., billig.
Wohler, Weidstraße 27.

Damen- u. Herrenrad, sow. Nähm.,
gut erhalten, billig zu verk. Klaus,
Weidstraße 15. Tel. 4806.

Kaufgejudje
Briefmarkensammlungen u. einzelne
kauft stets Seibel, Jahnstr. 34, 1. r.

Schuhe, Herrenanzüge zu kauf. gef.
Ang. u. R. 860 an den Taabl.-Verlag.

2-3 gebr. gut erh. Teppiche a. l. gef.
Offerten Marktstraße 14, 1.

Treppenaufser, 6-7 Meter,
zu kaufen gesucht. Offerten unter
W. 880 an den Taabl.-Verlag.

Gut erh. Eßzim.-Einr. zu kauf. gef.
Off. u. R. 882 an den Taabl.-Verlag.

Möbel aller Art u. Federbetten
kauft Wismardring 17, 1.

Diwan od. Sofa, Rückensthr.,
Stühle kauf. Adlerstraße 53, 2. St. 8.

Gehr. Bücherschrant, Tisch, Teppich
u. einige Stühle zu kaufen gesucht.
Adresse im Taabl.-Verlag. Og

Gut erhaltene Waschkommode
zu kauf. gef. Angeb. an Fr. Müller,
postlagernd Weidstr.

Alle ausrangierten Sachen kauf.
Off. u. R. 880 an den Taabl.-Verlag.

Gastabwasen, gut erh. zu kauf. gef.
Wendeladen, Webergasse 28.

Altes Kupfer, Messing, Sinn
aus Einwickeln kauf. Ph. Häuser,
Rüdelsberg 28.

Alte Wollfäden,
geriff. Strümpfe Pfd. 35 Pfg., werden
iets angefaul Bestenstr. 3, im Hof.

Zahle
für gejudte Wollkuppen per
Nilo 1 Mk., Neutuchabfälle 65 Pfg.
Alles andere kaufe zu den höchsten
Preisen. A. Wenzel, Dorfstraße 14.

Pachtgejudje
Garten, 20-30 Ruten, im Weidstr.
oder Nähe Bahnstraße, zu pachten
gejudt. Angebote unter D. 874 an
den Taabl.-Verlag.

Auf sofort Garten
zu pachten gejudt. Angebote mit
Preisangabe unter R. 881 an den
Taabl.-Verlag.

Unterricht
Klavier- u. Sither-Unterricht.
Fr. A. Kauf, konzert. pratt., theoret.
ard. erf. Lektion 60 Pf. an Schüler
jed. Alters. Cleonorenstraße 7, 2. l.

Engl., Franz., Italien., Deutsch
wirdt jed. in 30 Std. a. 0,75, pratt.,
15 Jahre i. Ausl. stud. Sienograph,
Schreibmasch. besidiger Dolmetscher
b. Landgericht. Hemmen, Neugasse 5.

Staatl. gepr. Lehrerin,
lange Jahre in England tätig, w.
Engl., Franz. u. Deutsch zu erteilen
od. Beaufsicht. für nachm. Angeb. u.
R. 880 an den Taabl.-Verlag.

Unterricht in franz. u. engl. Sprache
erteilt J. Gierer, Schwalb. Str. 53, 2.

Gründl. Klavier-Unterricht
erteilt konzert. gebild. Lehrerin; bei
2 v. Std. wöchl. 6 Mk. mit. Beste Ref.
Briefe u. O. 19 an Taabl.-Zweigstelle.

Verloren - Gefunden

Verloren Goldnadel
mit H. Brillant. Gute Belohnung
Adolfsallee 15, Partierre.

Brosche (Double) mit Herrenbild
von Dohheimer Str. über den Ring
nach dem Bahnhof verloren. Abzug.
a. Bel. Hellmundstr. 4, 2. 2. Düttner.

Eibernes Uhren-Armband
am Nibelberg verl. Gegen gute Bel.
abzugeben Gemeindebadgasse 4.

Bibliotheksbuch,
verloren.
Belohnung Adolfsallee 15, Part.

Ein blauleinener Anzug verloren
von Platter Str., Schwalbacher Str.
Abzugeben Platter Straße 56, 2. r.

Sonntagmorgen Schirm stehen
gelassen Blumen-Gesicht (Ebenes,
Bitte selbigen dort abzugeben).

Grund entlaufen,
auf Teil laufend, braun, mit weichen
Sals u. Brust, langhaar., vish. Kopf.
Gee. mit Bel. abzug. Kellerstr. 9, 3.

Geschäftl. Empfehlungen

Schneidmaschinen repariert
Müller, Hellmundstraße 7.

Reparatur an Fahräd., Nähmasch.
u. Grammoiph. w. fach u. b. ausg.
Klaus, Weidstraße 15. Tel. 4806.

Anfertigen von Wäbeln
u. Pianos, beste Empfehlung, billige
Preise. S. Schod, Frankensstraße 5.

Vollster empf. sich im Aufarbeiten
u. Röheln u. Beiten in u. auch d. O.
Fr. Schwalbach, Nerotol. 84, D. 1 r.

Aufarbeiten von Polstermöbeln,
Sprungr., Matr., Ausm. v. Gardinen,
Zim. tapezieren, besorgt bill. A. Weid,
Lopezstr. Nikolaststraße 22.

Alle Schneider-Arbeiten u. prompt
erledigt Albrechtstraße 46, 3 links.

Schneiderin sucht noch Kunden
im Anf. v. Blusen, Röcken, Kostüm-
ändern u. allen Räderarbeiten, per Tag
2.50 Mk. Nikolaststraße 26, Frontstr.

Perf. Schneiderin sucht noch Kunden
in u. außer d. S. Jahnstraße 5, 8.

Perfekte junge Schneiderin fertigt
Damen- u. Kinderkleid., Tag 1.80,
Briefe u. T. 20 an den Taabl.-Verl.

Eleganteste Jadenkleider
und Blusen fertigt sehr geübte
Schneiderin, jezt Tage frei, a. 8 Mk.
Off. u. R. 8. W. B. postlagernd.

Friseurin empfiehlt sich.
Herbertstraße 23, Frontstr.

Auf Neu, Gardinen,
Spez.: Herrenwäsche, sowie jed. and.
Wäsche, liefert Keilmäscherei Risten,
Schornhorststraße 7. Tel. 4074.

Berschiedenes

1 Hotel, Part., D. 1. R., auch ganz,
abzugeben Moritzstraße 21, 8 r.

Deutsche Schäferhündin, sehr wachl.,
zu verkaufen. R. Franz, Taunusstr. 7.

Alleinstehende Witwe,
mittl. Jahre, mit gutem Charakter u.
genürtl. Geim, wünscht einfachen,
soliden Herrn sweds Heirat kennen
zu lernen. Anonim. swedlos. Gest.
Offerten u. D. 882 an den Taabl.-
Verlag.

Witwer mit gutem Einkommen
u. herzenstem Charakter wünscht
mit Dame von 30-40 Jahren sweds
Heirat in Verbindung zu treten.
Briefe unter P. 20 an die Taabl.-
Zweigstelle, Wismardring 19.

Witwer, 46 Jahre,
wünscht sich mit hauslichem Mädchen
wieder zu verheiraten. Witwe nicht
ausgeschlossen. Briefe unter P. 880
an den Taabl.-Verlag.

Verkäufe
Privat-Verkäufe.

Formular-Magazin,
seit 10 Jahren beständig eingeführtes
Verkaufsgeschäft, mit 60-70 Prozent
Rabatt arbeitend, umständehalber für
500 Mk. Lagerwert per Kasse verk.
Keine Brandstempel, erfordert. Kann
auch von jeder Dame von der Wohn-
u. 880 an den Tagbl.-Verlag.

59 Bände
griechische u. römische Klassiker
in neueren deutschen Muster-Über-
setzungen (Langenscheidtsche Pracht-
Ausgabe) billig zu verkaufen
Kirchgasse 11, 1 links.
Allelei gut erhaltene
Kuchbaum-Röbel
und Küchen-Einrichtung zu verkaufen
Müllerstraße 8, 1 St.

**Ein sehr guterhaltenees
Halbverdeckt**
zu verkaufen. Anfragen unter K. 880
an den Tagbl.-Verlag.

Säcke.
Ca. 800 neue Säcke, Größe 47 1/2 x
95 cm, sofort abzug, bei P. Reichert,
Ringofenziegelei, Mainzer Str. 17/10

Pianos,
einige wenig gebrauchte, preisw. verk.
G. Dozberger, Schwalbacher Str. 1.

Pianos,
beste Marken, wie neu herge-
richtet, von 300-500 Mk., sowie
Mischpianos in großer Auswahl.
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

**Gebrauchte
Nähmaschinen**
bei Carl Kreibel, Webergasse 38. Ver-
treter der Pfaff-Nähmaschinen.

Kaufgefühle

Frau Klein,
Teleph. 3490, Conting. 3, 1,
kein Laden,
zahlt den höchsten Preis für gut erh.
Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel.
Neugasse 19, 11.
Frau Stummer, Telephon 3331,
zahlt allerhöchste Preise für Herren-,
Dam.- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze,
Gold, Silber, Brillant., Pfandscheine.
Großhut Wagemann-Str. 27
— 4424 Telephon 4424 —
kauft zu allerhöchsten Preisen getrag.
Herren- u. Damen- u. Kinderk., Pelze,
Wäsche, Schuhe, Pfandscheine, Zahn-
gebisse, Gold, Silber, Brillanten.
Kleider, Schuhe, Wäsche, Zahngeb.,
u. alle andr. Sachen kauft
D. Sipper, Reichstr. 11, Teleph. 4878.

F. gtr. H. - u. D. - Schuhe b. 6 M.
zahlt Ludwig, Wagemannstraße 18.
Getrag. Schuhe u. Kleider kauft
Simmermann, Wagemannstr. 12, 2.
Tadellos erhaltener großer
Baden-Glasbrant
zu kaufen gesucht. Offerten unter
S. 879 an den Tagbl.-Verlag.

Automobil,
zirka 14 PS., Steuer-Paxton,
moderner Typ, zu kaufen gef.
**Automobil-Zentrale
Wiesbaden.**

Wessing, Kupfer kauft
Riedner, Riederwaldstraße 12.

Achtung!
Zahle für Leinwand-Abfälle per Kilo
60 Pf., gestrickte Wollumpen per Kilo
70 Pf. Weilerstraße 33, im Hof.
Telephon 1834.

Achtung! Nicht übersehen!
Zahle für Lumpen per kg 10 Pf.
Gestr. Wollumpen per kg 80 Pf.
Jacob Bauer,
Helenenstraße 18. Telephon 1832.

Gumpen, Sade, Häschen,
Eisen, Schuhe etc.
kauft S. Sipper, Dranienstr. 23, Wtb. 2.
Häschen, Gummi, Metalle, Sade,
Sofenfelte, Lumpen kauft stets
Sch. Stiff. Müllerstraße 6. B1592

Geldverkehr
Kapitalien-Gefuche.
20 000-30 000 Mark gesucht
für leich oder später an 2. Stelle,
aus Privatband, auf prima Haus,
Kaiser-Friedrich-Ring. Sichere An-
lage auf 5-10 Jahre. Offerten u.
G. 880 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe.

Kapellenstraße 83,
schöne Villa, 7-8 Zimmer u. Gart.,
zu verk. oder zu verm. Räh. dafelbst.

Villa Heßstraße 7
mod. einger., 7 Z., m. Neben- und
Autogarage, zu v. Räh. dafelbst.
Immobilien-Kaufverträge.

Unterricht
Französische Konversation
u. Gramm. wird ert. Moritts. 4, 2
Stiege-Str. 12, (Stoß-Schnee)
Sant. 12. Febr., abh.
8 Uhr, Grotte-Gelehrte

Schön schreiben.
In 20 Stunden eine schöne, flotte
Handschrift. Sich. Erfolg gewährt.
Rheinische Handelschule, Kirchg. 64,
Walhalla-Gede. Telephon 3768.

Pügelhurse erteilt gründlich
Fr. Bender, Hellmundstr. 56, Stb. 8.

Stenographie,
Maschinenschreiben und alle
Handelsfächer lehrt die
Wiesb. Privat-Handelsschule
Institut Bein, 115
Rheinstrasse
Tages- und Abend-Kurse und
Privat-Unterricht.

Geschäftl. Empfehlungen

Guter Mittags- u. Abendtisch
1.30 und 6.90 Mk.
Restaur. des Vergnügungs-Palast.
Vielfältigungen!
Wagners Büro-Organisation,
Rheinstraße 48. Telephon 5957.

Mainzer Vot.
Teleph. 1544. Karlstr. 38.
Schreibmaschinen Reparaturen
Wagners Büro-Organisation,
Rheinstraße 48. Telephon 5957.

Massage
gepr., Hellmundstr. 52, 2.
Elektr. Vibrations-Massage.
Fr. Beumelburg, ärztlich geprüft,
Mainzer Straße 17, Part.

Massage, ärztlich gepr., Marie
Langner-Gauseh,
Friedrichstraße 9, 2.
Nur Massage. Nur für Damen.
Fr. Franziska Dämer, geb. Wagner,
ärztl. geprüft, Dranienstraße 50, 3 r.
Sprechstunden 8-5 Uhr.

Massage! Soße Bissert, ärztl.
gepr., Rheinstraße 67, 1.
Massage. — Heilgymnastik.
Frieda Michel, ärztl. geprüft,
Zaunstraße 19, 2.

Massage — Nagelpflege.
Käte Wesp, ärztl. gepr.,
Langgasse 39, 1.

Massage. — Nagelpflege.
Ottile Kassarberer, ärztlich geprüft,
Zaunstraße 17, 2.

Massage. Elektr. Vibrationsmassage
Schönheitspl. Nagelpfl.
Anny Kupfer, ärztl. gpr., Weberg. 23, 3

Massage — Nagelpflege
ärztlich geprüft. Käthe Badmann,
Marktstr. 9, 2, neben Königl. Schloß.
+ Schwed. Heilmassage +
Krankenbeh., Körperpfl. Staatl. gepr.
Mitzl Smoll, Schwalbacher Str. 10, 1.
Gefühlsmassage, Nagelpflege.
Schwalbacher Str.
Ida Glauche, 69, 1.

Nagelpflege.
Schwalbacher Straße 14, 1 r.
Lené Furor.

Nagelpflege.
Thilde Marhut, Rheinstr. 32, 2. St.

Berschiedenes
Von der Reise zurück.
Lina Willmann
(Naturheilverfahren)
Bismarckring 38, II.

Verwaltung
von Sillen, Mietschäufeln usw. usw.
übern. erfahr. selbst. Kaufmann der
Baubranche, auch Hausbesitzer. Gefl.
Zufahrt u. G. 881 Tagbl.-Verlag.

Haus-Verwaltung.
Architekt, 56 J., mit vr. vr. Refra.
taunungsfähig, früher selbst. Hausbes.
wünscht Verwalt. von Schloß, Villa
oder Miethaus, event. mit 4-5 Z.
Wohn., zu möglichem Preis. Adressen
u. S. 877 an den Tagbl.-Verlag.

Kapital f. Pferdehandel gef.
Angeb. u. G. 882 an den Tagbl.-B.

Konzert-Trio
f. feines Restaurant gesucht. Briefe
unter S. 879 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete alleinsteh. Dame
mittleren Alters, angenehme Er-
scheinung, dunkel, mit guten Eigen-
schaften, wünscht Heirat mit besserem
Herrn, 40er Jahre. Offerten unter
H. 226 an den Tagbl.-Verlag.

O. H. Kr.
Kann mich nicht beruhigen. Bitte
Verteidigung gewähren zu lassen.
Sch. Off. u. H. 225 a. d. Tagbl.-Bl.

Ämthliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Am Donnerstag den 11., Freitag,
den 12., Freitag, den 19. und Sam-
stag, den 20. Februar 1915, findet
von vormittags 9 Uhr bis zum Ein-
tritt der Dunkelheit nachmittags um
5 Uhr im Rabengrund Scharfschießen
statt.
Es werden folgende Strafen ge-
setzt: Platter Straße, Rödinger
Berg, Hundsfährweg und alle Wege,
die von diesen Straßen nach dem
Rabengrund abgehen und in den
Rabengrund münden.
Wegen der damit verbundenen
Lebensgefahr wird vor dem Betreten
des Schießgeländes gewarnt.
Garnisonkommando.

Bekanntmachung.
Der Privatverkauf von Kugelschup-
panzern wird hierdurch allgemein
verboten. Ausgenommen von dem
Verbot sind diejenigen Panzer, die
von der Gewehrprüfungs-Kommission
geprüft und nach den hierfür gültigen
Vorschriften für brauchbar befunden
wurden, was nachzuweisen ist.
Frankfurt a. M., 23. Jan. 1915.

18. Jännerkorps.
Stellvertretendes Generalkommando.
Der Kommandierende General:
gez. Freiherr von Gall.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während
den Wintermonaten — Oktober bis
März — um 10 Uhr vormittags.
Wiesbaden, 16. September 1914.
Städt. Afsamt.

Bekanntmachung.
Lieferung von Kurzwaren und Näh-
stoffen für das Städtische Kranken-
haus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an
Kurzwaren und Nähstoffen für das
Städtische Krankenhaus für die Zeit
vom 1. April 1915 bis 31. März 1916
soll im Wege der öffentlichen Auf-
schreibung vergeben werden.
Kaufinteressenten können in der Wasch-
küche des Städtischen Krankenhauses
in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vor-
mittags angesehen werden.

Die Lieferungsbedingungen, sowie
die für die Angebote nötigen For-
mulare können gegen Barzahlung
oder bestellgeldfreie Einzahlung von
50 Pf. von der Krankenhauskasse
während der Vormittagsdienststunden

von 8 1/2-12 1/2 Uhr bezogen werden.
Verschlossene und mit der Auf-
schrift: Offerte für Kurzwaren und
Nähstoffe" versehenen Angebote sind
spätestens bis

Mittwoch, den 17. Februar 1915,
vormittags 9 Uhr,
bei der Krankenhauseverwaltung ein-
zureichen.

Später eingehende, sowie nicht mit
dem ausgefüllten und ausge-
füllten Verbindungsschemata ein-
gereichten Angebote können nicht
berücksichtigt werden.

Die Eröffnung der Angebote er-
folgt in Gegenwart der etwa er-
scheinenden Anbieter oder der mit
schriftlicher Vollmacht versehenen
Vertreter zur obengenannten Zeit.
Wiesbaden, den 15. Jan. 1915.
Städtisches Krankenhaus.

Ämthliche Anzeigen

Prima 12-Pf. Zigarre
100 Stück 7 Mark.
Röh. Rosennau, Wilhelmstr. 28, 135

Fischzucht.
Einige Zeden
schönes Eis abzugeben.

Makulatur in Päckchen zu 50 Pf.
der Zentner Mk. 4.—
zu haben im Tagblatt-Verlag

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiel

Dienstag, 9. Februar.
39. Vorstellung.
28. Vorstellung. **Abonnement C.**
Alessandro Stradella.
Oper in drei Akten.
Musik von F. von Flotow.
Personen:
Alessandro Stradella,
Sänger Herr Scherer
Baffi, ein reicher
Benedictiner Herr Ehard
Leonore, sein Mündel . Fr. Friedfeldt
Walbolino Banditen Herr v. Schend
Barbarino Herr Haas
Schüler Stradellas, Masken, Diener,
römische Landleute, Patsier, Pilger,
Soll. — Ort der Handlung: Im
1. Akt Venedig, im 2. und 3. Akt
(4 Monate später) Gegend bei Rom,
in Stradellas Geburtsort.
Vorkommende Tänze: Akt 1: Maske-
tanz, aus geführt vom gesamten Ballett-
personal. Tarantella, ausgeführt von
den Damen Salzmann, Rondorf und
Fittner. Akt 2: Hochseitsreigen und
Festanz, ausgeführt von den Damen
Salzmann und Rondorf und dem ge-
samten Ballettpersonal.
Nach dem 1. Akt tritt eine längere,
nach dem zweiten eine kürzere Pause ein.
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9 1/4 Uhr.

Residenz-Theater.
Dienstag, 9. Februar.
Die fünf Frankfurter.
Lustspiel in 3 Akten von Karl Köhler.

Personen:
Die alte Frau Gudula . Josef v. Born
Anselm Willy Ziegler
Nathan Herrn. Reffeltrager
Salomon Kurt Agte a. G.
Carl Nicolaus Bauer
Jacob Rudolf Barial
Charlotte, Salomons Tocht. Lori Böhm
Gustav, Herzog v. Taunus Friedr. Beug
Prinzessin Eveline Dora Denzel
Fürst von Klausthal-
Agordo Rud. Ritter-Schöndau
Die Fürstin Theodora Post
Graf Fehrenberg, Hof-
marschall Reinhold Hager
Frau von St. Georges Luise Delocea
Baton Seulberg Hermann Hom
Der Domherr Georg Bierbach
Kabinetrat Pffel Max Deutschländer
Kammerdiener des Herzogs Ad. Unger
Hofjuwelier Boel Georg Bierbach
Rosa ; im Hause der Lüder-Freiwald
Lischen; Frau Gudula . Paula Wolfert
Das Stück spielt im Jahre 1822. Der
erste u. letzte Akt in einem Hause in
der Judengasse in Frankfurt, der
zweite Akt im Schloß des Herzogs
Gustav.
Nach dem 1. und 2. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Walhalla.
Buntes Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Das neue Programm.
!! Nur hervorragende Schlager!!
Sonntags 2 Vorstellungen:
Nachmittags 5 Uhr u. abends 8 Uhr.
Preise der Plätze: 0,30, 0,50, 1.—, 1,50.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 9. Februar.
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Hermann Jrmel, städt.
Kurkapellmeister.
Programme in der gestrigen Abend-A.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Infolge des riesigen Andrangs
noch einige Tage verlängert:

Henny Porten
in dem hervorragenden
Schauspiel

Nordlandrose
Im übrigen neues Programm:
Wilde Schwäne (Naturaufn.).
Ein kleines Mißverständnis
(Komödie).
Dick u. seine Braut (Humor.).
**Neue Bilder vom
Kriegsschauplatz.**

**Monopol-
Lichtspiele**
:: :: Wilhelmstrasse 8. :: ::
Vom 9.—12. Februar einschl.

Mit Erstaufführungsrecht.

**„Der dritte Leutnant —
meine Frau!“**
Ein lustiges Plitterwochen-Idyll
in 3 Abteilungen.
(Erste Berliner Schauspieler.)
Ein Traum vom wilden Westen.
Eiko-Kriegsschau Nr. 22.
Wie man's macht, ist's falsch!
Auf launen, lust's.
**Ein Drama in der
Todeschlucht.** (2 Akt.)
Musikal. Einwirkung auf Tiere.
Extra-Einlage.
Preise der Plätze:
Tageskarten: Abonnementshefte
Logo 1.20 Mk. 8.50 Mk.
1. Platz 0.90 „ 6.50 „
2. „ 0.70 „ 5.00 „
3. „ 0.50 „ 3.50 „

Heute von 6 Uhr ab:
Konzert bes
neuen
Damen-Orchesters Schmiedl
im
Erbsprinz - Restaurant,
Kauritiusplatz.

Wiesb. Vergnügungspalast
Dotzheimer Str. 19. Fernr. 810.
Nur noch bis 15. Februar.

**Harry
Morton**

u. d. gr. Weltstadt-Programm.
10 Attraktionen.
Eintritt auf allen Plätzen 50 Pf.
Wein- und Bier-Abteilung.
Zehn-karten Mk. 3.50. Sonn-
tags 2 Vorstellungen: 4 u. 8 Uhr.
(Nachmittags 30 Pf.)

Reichshallen.
Veräume feiner, das großartige
Programm anzusehen.
::: Spezialitäten ersten Ranges. :::
Alle acht Tage Programmwechsel.
Arm und Reich.
Lebensbild von G. Rainberg.
Quadein und Kompagnie.
Original-Schwanz.
Sonntags 2 Vorstellungen. Anf. 4 1/2
u. 8 1/2 Uhr. Die Dir.: Paul Becker.